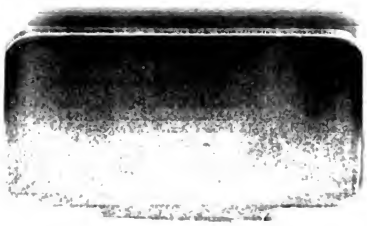
DER DORFPREDIGER. SCHAUSPIEL IN 5 AUFZ. NACH DEM ENGL...

Friedrich Ernst Jester

Digitized by Google



Digitized by Google

2255-A.

Digitized by Google

Digitized by Google

Es war eine Zeit, wo der Landprie-
ster — nach einer neueren Ueberſetzung
der Dorfprediger von Wakefield, mit
einer der Lieblingsromane des deutſchen
leſenden Publicums war. Ob dies noch
jetzt wie ehemals der Fall ſeyn dürfte,
daran muß ich nun freylich zweifeln.
Die Claſſe der Leſer, die an einer natür-
lichen ungekünſtelten Schreibart, an Herz-
lichkeit im Ausdruck, an treffenden, aus
dem wirklichen Menſchenleben herge-
nommenen Sittengemälden, an einfachen
Naturſcenen, ein Behagen finden, iſt
zu unſeren jetzigen Zeiten bey weitem die
unbeträchtlichſte. Die Mode, die heute
zu Tage beynahe in eben dem Maaße

den Zuschnitt der Geistesproducte, wie der Kleidertrachten bestimmt, hat jenen verälterten Geschmack verdrängt. Es ist dem Leser der moderneren Gattung nicht sowohl um Nahrung für Verstand und Herz, als um Beschäftigung für die Einbildungskraft zu thun. Nur das Wunderbare, das Abentheuerliche, das gräßlich Schöne hat für ihn Reitze. Er will nicht unterhalten, er will in Erstaunen gesetzt, er will nicht gerührt, er will gewaltsam erschüttert seyn. Ob dieser jetzt so allgemein beliebte Geschmack seine Existenz einer zu großen Reizbarkeit, oder zu großer Abstumpfung der Organen zu danken hat, und woher es kommt, daß er mit der eben so allgemein herrschenden Modekrankheit unseres Zeitalters — der täglich mehr und mehr überhand nehmenden physischen und moralischen Ner-

venschwäche — gleichen Schritt hält, dies mögen Aerzte und Psychologen näher beprüfen. — Man wird mich freylich tadeln, daß ich es gewagt habe, einen altfränkschen, zum Theil ganz aus der Mode gekommenen Roman nun gar für die Bühne zu bearbeiten, ja ich muß beynahe selbst besorgen, daß unsere heutige Theaterliebhaber den Blick — wie der Romanverfasser in seiner Vorrede sagt — verächtlich von dem friedlichen Caminfeuer des ehrlichen Dorfpredigers abkehren, an seiner harmlosen Conversation nur wenig Gefallen finden werden. Und wirklich hätte mich sowohl diese Besorgniß als vorzüglich auch die Schwierigkeiten, die sich der dramatischen Bearbeitung eines jeden Romans — und wäre er auch der beliebteste des Tages — entgegen stellen, von meinem Vorhaben ab-

Digitized by Google

halten sollen. — Ich gestehe aber auch, daß ich nicht ohne Schüchternheit mit dem gegenwärtigen Schauspiel ans Licht trete. Zwar war es bey seiner Entstehung nicht zum Druck bestimmt, ich verfertigte dieses, wie mehrere meiner noch ungedruckten, und in meinem Pult eine vollständigere Reise abwartenden Theaterproducte, blos zum Gebrauch der hiesigen Bühne. Das vielleicht zu partheyische Urtheil einiger critischen Freunde, denen ich das Manuscript lesen ließ, und die nicht ungünstige Aufnahme, die meinem Dorfprediger bey der öffentlichen Vorstellung zu Theil ward, verleiteten mich zu einer Autorsünde, für die ich zwar keine Entschuldigung weis, die aber nun leider einmal unter den schreibenden Adamskindern mehr denn zu gewöhnlich ist, und der auch ich, meinem anfänglichen

Vorsatz zuwider, unterlag. Die Mängel und Gebrechen eines, meiner eigenen Ueberzeugung nach, ohne genugsame Feile zur Presse beförderten Products verkennen, oder sie gar vertheidigen wollen, würde Thorheit seyn. Wohl aber darf und muß ich mich über die Abänderungen rechtfertigen, die ich mir bey der dramatischen Behandlung meines Romans gegen diesen erlaubt habe. Daß es mir wohl nicht einfallen konnte, ein vollständiges historisches Gemälde des ganzes Romans aufstellen zu wollen, und daß diese Arbeit, selbst bey der glücklichsten Ueberwindung der damit verknüpften Schwierigkeiten, vielleicht noch weniger, als die gegenwärtige, für die Bühne brauchbar geworden seyn würde, wird wohl jedem, der irgend mit den Regeln der Kunst vertraut ist, ohne mein Zuthun einleuchten.

Digitized by Google

Die Unfälle und Leiden mancher Art, die der guten Familie des Dorfpredigers aus der Bekanntschaft mit dem Lord Thornhill erwachsen, schienen mir unter den vielen im Roman vorkommenden Begebenheiten diejenigen zu seyn, in denen das mehreste dramatische Interesse liegt. Ich habe vorzüglich aus diesen den Stoff zu meinem Schauspiel hergenommen. Mein Plan ist hiernach gewissermaßen aus lauter abgerissenen Bruchstücken zusammengesetzt. Wenn man hierauf und auf den eingeschränkten Zeitraum, den die Bühne gewährt, Rücksicht nimmt, so dürfte schon dies allein mir zur Entschuldigung gereichen, wenn ich nicht überall dem Roman treu geblieben bin. Ich hatte aber auch noch andere Gründe vor mir, warum ich von diesem abwich. Wer den Roman kennt, weis, wie wichtig die Rolle ist,

Digitized by Google

die der Lord Thornhill in diesem spielt. Und so konnte ich ihn denn auch aus meinem Schauspiel eben so wenig herauslassen. Nur habe ich es nicht über mich erlangen können, diesen schändlichen Böswicht in derselben scheußlichen Gestalt, in der er im Roman erscheint, auf der Bühne auftreten zu lassen. Die unerhörten Schandthaten, die dieser vornehme Bube nach dem Roman begeht, sind warlich von der Art, daß man sich selbst beym Lesen kaum des Abscheues erwehren kann. Und nun urtheile man von ihrer theatralischen Wirkung. Nach meinen Begriffen darf die Bühne unbedingt Anstand und Sittenschonung fordern. Zwar müssen beyde dem Romanschreiber nicht minder heilig seyn. Welch ein himmelweiter Unterschied aber zwischen Lesen und Vorgehensehen, zwischen Romaner-

zählung und Theaterdarstellung! Wenn ich hierauf bey der dramatischen Behandlung meines Romans Rücksicht genommen habe, so wird man mich hoffentlich nicht tadeln. So sehr ich auch den Character des Lords Thornhill zu mildern bemüht gewesen bin, so ist er deshalb warlich kein Heiliger geworden. Ich habe ihm von seiner schwarzen Seite nur gerade so viel genommen, als nöthig war, wenn sein Anblick nicht offenbar empören, seine am Ende erfolgte Rückkehr nicht in schaale Theaterbekehrung ausarten sollte. In dem Roman erfolgt diese Rückkehr nicht. Mir schien sie auf der Bühne nothwendig. Der Romanverfasser vermied sie, weil er nicht gegen den Character verstoßen, nicht die poetische Gerechtigkeit verletzen — ich bewirkte sie, weil ich nicht auf moralische Genug-

thuung Verzicht leisten wollte. Dies ist der Standpunkt, von dem ich jedesmal ausgieng, so oft ich von dem Roman abwich, und nur von diesem aus muß ich meine, gegen den Roman vorgenommenen Abänderungen zu beleuchten bitten, wenn ich nicht schief beurtheilt werden soll. Mich über jede dieser Abänderungen insbesondere auszulassen, würde wohl offenbar zu weit führen. Für den Leser, der den Roman nicht kennt, würde dieses Detail ohnehin zwecklos, für denjenigen, der ihn gelesen hat, überflüßig seyn. Ich will mich dahero auch blos darauf einschränken, einige der vorzüglichsten zum Theil abgeänderten, zum Theil neu hinzugedichteten Eräugnisse, zu berühren. Die Art und Weise, wie Oliviers Entführung, ihre Rückkehr zu den Eltern, der unglückliche Brand, die Gefangenneh-

mung des Dorfpredigers, seine Befreyung vor sich geht, gehören zu der ersten, die Erscheinung des Dorfpredigers auf dem Schlosse des Lords, so wie überhaupt alles, was in dem dritten Act des Schauspiels vorgeht, und dann auch die Art, wie die Reue des Lords erfolgt, zu der letzten Gattung. Charactermäßigung des Lords, Motivirung und Vorbereitung seiner Reue, Aufrechthaltung von Oliviers Unschuld, gaben zu dem, was ich abänderte, die Verbindung des Ganzen, zu dem, was ich hinzudichtete, die Veranlassung. Der Brand kommt in dem Roman gewissermaaßen nur als Episode vor, hat dort auf die Thornhillsche Geschichte wenigstens keine Beziehung. Mir schien er als Eräugniß, das eine der schönsten Tugenden des Dorfpredigers, Muth im Unglück, in ihrem vollsten Glanze zeigt,

Digitized by Google

wichtig. Ich habe ihn nicht blos als Episode genutzt, sondern vielmehr innigst in die Haupthandlung verwebt. Im Roman entsteht er durch einen unbekannten Zufall, in meinem Schauspiel durch die Unvorsichtigkeit des Lords. So ward er mir in zwiefacher Absicht Mittel, das Interesse des Ganzen zu verstärken, und daß er auf der Bühne nicht ohne Wirkung bleibt, davon habe ich mich bey der Vorstellung überzeugt. — Nur noch ein paar Worte über den Hauptcharacter des Stücks, und über die Rolle des Jekinson. Ich fühle es nur mehr denn zu sehr, daß ich bey der dramatischen Bearbeitung jenes seltenen, originellen Characters weit hinter dem Roman zurückgeblieben bin, nur höchstens skizzirt, bey weitem nicht ausgemalt habe. Größe in Widerwärtigkeiten ist vielleicht nur der einzige Cha-

Digitized by Google

racterzug meines Helden, den ich einigermaaßen auszuführen im Stande gewesen bin. Seine frohe Laune, seine Herzlichkeit im Umgange mit Freunden und Hausgenossen, die Eigenheit seiner Denkungsart über manche Gegenstände, diese, wie hundert andere kleine Züge, durch die er im Roman so innigst anzieht, wird man in meinem Schauspiel wohl allerdings vermissen. Wenn man indessen den ausgedehnten Zeitraum, den der Romanverfasser vor sich hat, mit der Spanne Zeit, auf die der Theaterdichter sich einschränken muß, vergleicht, wenn man erwägt, daß der erste die Lebensgeschichte seines Helden, der letzte die Begebenheit eines Tages liefert, so darf ich wohl einige Nachsicht erwarten. Das was ich über die Rolle des Jekinson zu sagen habe, geht lediglich den Schauspieler an, dem

diese Rolle etwa zufällt. Nicht aus einem unbescheidenen Mißtrauen in irgend jemandes Einsicht, sondern weil ich besorge, daß ich den Ton dieser Rolle vielleicht nicht deutlich genug angegeben habe, will ich einer etwannigen Mißdeutung durch nähere Erklärung vorzubeugen suchen. Meine Absicht war, einen feinen verschmitzten und zugleich kühnen Betrüger, einen determinirten Wagehals, der sich dadurch, daß er nur immer auf große ungewöhnliche Unternehmungen ausgeht, von dem alltäglichen Spitzbuben auszuzeichnen sucht, auf die Bühne zu bringen. Der Anstrich von humoristischer Laune, den ich dieser Rolle gegeben habe, könnte vielleicht einen und den andern Schauspieler verleiten, sie ganz und gar komisch behandeln zu wollen. Dies muß ich, wenn die Ausführung ir-

Digitized by Google

gend meiner Idee entsprechen soll, verbitten. Jekinsons Ton sey trocken und derb, sein Anstand fest und entschlossen; seine Mine listig und beobachtend, sein Geberdenspiel einfach und bestimmt. Sein Aeusseres darf zwar das, was man im gemeinen Leben einen durchtriebenen Schelm nennt, keinesweges aber den gewöhnlichen Lustigmacher verrathen. — So habe ich mir die Rolle gedacht, so muß ich sie zu nehmen, vor allen Dingen aber, Humor ja nicht mit Posse zu verwechseln bitten. — Der Anzug zu dieser, wie zu den übrigen Rollen, bedarf keiner besondern Angabe. Man ziehe den Roman zu Rath und die Wahl wird nicht schwer fallen.

Digitized by Google

Der
Dorfprediger.

Ein Schauspiel in fünf Aufzügen.

Digitized by Google

Personen.

Doctor Primrose, Dorfprediger.
Frau Primrose, seine Ehegattin.
Olivie. } Kinder des Dorfpredigers.
Sophie. } Kinder des Dorfpredigers.
Moses, etwa 15 Jahr alt. } Kinder des Dorfpredigers.
Richard, ein Knabe von 8 Jahren. } Kinder des Dorfpredigers.
Wilhelm, ein Knabe von 6 Jahren. } Kinder des Dorfpredigers.
Lord Thornhill.
Herr Burchel.
Jekinson.
Baxter.
Sinkins, Verwalter und Haushofmeister des Lords.
Ein Gerichtsdiener.
Ein Gefangenwärter.
Jäger des Lords.
Ein alter Bauer.
Einige Bauern und Bäuerinnen.

Digitized by Google

Erster Aufzug.

Scene in der Wohnung des Dorfpredigers. Das Zimmer ist schlecht und altväterisch möblirt. Im Hintergrunde ein Camin. Neben diesem ein grober mit Leder ausgepolsterter Lehnstuhl. Mehrere mit Leder beschlagene Stühle. Ein alter runder Spiegel mit schwarzen Rahmen. Ein paar alte Familienporträts. Im Vordergrunde ein schlechter Tisch u. s. w. Zwey Thüren, wovon die eine zu dem Schlafzimmer, die andere zum Vorhause führt.

Erster Auftritt.

Frau Primrose. Olirie. Sophie. Moses, hernach Richard und Wilhelm.

Frau Primrose noch im Nachtanzuge, steht vor dem Tisch und hat ein angeschnittenes Brod, eine zinnerne Butterbüchse und etwas kalten Braten vor sich. Sie ist damit beschäftigt ein Frühstück zu bereiten, das sie Moses auf die Reise mitgeben will. Moses steht mitten im Zimmer. Olirie macht ihm die Halsbinde zurecht. Sophie bürstet ihm den Rock aus.

Frau Primrose.

Fördert euch Mädchen. Fördert euch. Für den Jahrmarkt ist ja das lang' gut.

Olirie indem sie ihn umdreht und seinen Anzug nachsieht. So — Nun ist unser Moses fix und fertig.

Sophie. Und was bekommen wir nun, daß wir dir die Haare gekräuselt und dich so schön gepuzt haben?

Moses indem er sie beyde küßt. Ein Mäulchen — Ein Mäulchen, und das recht von Herzen.

Frau Primrose indem sie ihm das Frühstück, das sie in Papier gewickelt hat, giebt. Da, Moses, steck das zu dir.

Moses indem er ihr die Hand küßt und das Frühstück in die Tasche steckt. Dank — Dank, liebe Mama.

Frau Primrose. Und hübsch die Hand darauf gehalten, wenn du ins Gedränge kommst, damit sie es dir nicht aus der Tasche ziehen. Olirie und Sophie setzen sich zur Arbeit. Sie sind mit einem Kleideraufsatz beschäftiget. Und da habt ihr doch was vergessen. Indem sie ihm den Rock mit Nadeln aufsteckt. So — sonst werden die Schöße beym Reiten beschmuzt.

Digitized by Google

Moses. Ach liebe Mama. Der Rock reicht mir ja so nicht bis an die Kniee!

Frau Primrose indem sie ihm auf der andern Seite ebenfalls den Rock aufsteckt. Immer will das Ey klüger seyn, wie die Henne.

Richard und Wilhelm kommen spielend und springend aus dem Nebenzimmer. Wilhelm mit einem Bande im Munde als Pferd voraus. Richard mit einer kleinen Peitsche, indem er den Bruder vor sich her treibt. Hop — Hop — Hop!

Frau Primrose indem sie nach dem Nebenzimmer geht. Was die Jungens für ein Lärm machen!

Richard indem beyde anhalten. Potz tausend, Moses, du bist ja geputzt wie ein Bräutigam.

Wilhelm. Du bist recht ausstaffirt, Moses — wo soll es denn hin?

Moses. Auf den Jahrmarkt — Auf den Jahrmarkt.

Richard. Ach wenn wir da mit dürften — Beyde im Kreise herum. Hop — Hop — Hop — Hop! Und so immerfort bis die Mutter ihnen zuruft.

Frau Primrose indem sie aus dem Nebenzimmer kommt und Moses eine Schachtel giebt. Hier ist die Schachtel zu den Gewürzwaaren — Still da Jungens. Man kann ja sein eigen Wort nicht hören. Die Knaben halten an. Ihr könnt ja draußen spielen — Beyde zur Thüre nach dem Vorhause heraus. Hop — Hop — Hop. Und hier indem sie ihm ein Papier giebt, habe ich aufgeschrieben, was du von jeder Sorte mitbringst.

Moses. Gut, gut, liebe Mama.

Frau Primrose. Und mach' deine Sachen nur ja gescheut. Unter drey Guineen schlägst du den alten Blissen nicht los, hörst du?

Moses. Ey das versteht sich so wohl.

Frau Primrose. Und baß du dich nur immer hübsch an unsern Nachbar Flamborough hältst, und ihn ja zu Rath ziehst, besonders beym Einkauf.

Moses. Ich werde, ich werde liebe Mama.

Frau Primrose. Und hör nur Moses. Wenn du einen guten Handel machst,

so sieh dich doch um, ob du nicht einen Geldbeutel von Wieselfell auftreiben kannst. — Ich hab mir längst einen gewünscht, der soll Glück bringen sagt man.

Olirie. Und für uns bringst du ein Gläschen wohlriechend Wasser mit. Und das vergiß ja nicht, Moses.

Sophie. Aber nur so, daß es der Papa nicht erfährt. Sonst schilt er.

Moses zur Mutter, indem er ihr die Hand küßt. Nun Adies, liebe Mama. — Adies Schwestern.

Frau Primrose. Reis' mit Gott, mein Sohn. —

Olirie und Sophie zu gleicher Zeit. Glück zu, Moses, Glück zu! Komm gesund wieder heim. Moses ab.

Digitized by Google

Zweyter Auftritt.

Frau Primrose. Olirie und Sophie.

Frau Primrose indem sie sich niedersetzt und ein Strickzeug vornimmt. Ich denke immer, Kinder, es wird sich heute Nachmittag ein Gast bey uns einfinden. Und nun rathet einmal, wer das wohl seyn kann.

Sophie lebhaft. Herr Burchel vielleicht. Er ist auch schon in einigen Tagen nicht hier gewesen.

Frau Primrose. Ey denkt doch! Bangt dich etwa schon nach ihm?

Sophie. Je nun, liebe Mama, wir haben ihn ja alle lieb.

Frau Primrose. Und was meinst du, Olirie? Weißt du nicht auch jemand, der schon lange nicht hier gewesen ist?

Olirie verschämt. Ich, liebe Mama?

Frau Primrose. Ueber das Geziere. Du bist doch wahrhaftig ein sonderbares Mädchen, Olirie, und gerade das Gegen-

Digitized by Google

theil von deiner Schwester. Die hat das Herz immer auf der Zunge und du immer unter dem Schlosse, und das selbst gegen deine Mutter, die es doch so gut mit dir meint.

Olirie. Sie irren sich, liebe Mama, wenn Sie das glauben. Aber vermuthen Sie etwa, daß der Lord Thornhill herkommen wird?

Frau Primrose. Nun endlich — Freylich vermuthe ich es — Seine Jäger ritten heute früh hier durch. Er jagt hier in der Nähe. Und du wirst dich doch wohl nicht zu Tode grämen, wenn er her kommt, he?

Olirie. Ach, liebe Mama, ich zweifle noch immer, daß er ernsthafte Absichten hat, und wüßte ich, daß das nicht wäre, so wünschte ich lieber, daß er weg bliebe.

Frau Primrose. Es ärgert mich selbst, daß er so zurückhaltend ist. Ich kann das für den Tod nicht ausstehen, wenn ein Freyer immer so wie die Katze um den Brey herum geht. Aber nur Geduld, ich weiß

ſchon ein Mittel, wie ich ihn zur Sprache bringen werde.

Olirie. Und dann wiſſen Sie ja ſelbſt, wie mein Vater gegen ihn geſonnen iſt.

Sophie. Ja, der ſieht ihn freylich lieber gehen als kommen.

Frau Primroſe. Weil ihm dein guter Freund, Herr Burchel, ein Mißtrauen gegen ihn beygebracht hat. Und da werde ich ihm noch einmal derb den Text darüber leſen, wenn ich ihn allein ſprechen werde.

Sophie. Immer muß der arme Burchel herhalten, und er thut doch keinem Kinde was zu Leid.

Frau Primroſe. Miſcht ſich aber ſeit einiger Zeit in Sachen, die ihn nichts angehen, und das kann ich nicht leiden — Auch neulich, wie da von den beyden Dames die Rede war, die auf die Empfehlung unſeres guten Lords die Güte haben wollen, euch dieſen Winter zu ſich nach London zu nehmen — Hatte er da nicht tauſend und tauſend Bedenklichkeiten?

Digitized by Google

Sophie. Er rieth ja blos, Sie möchten sich nicht übereilen, er würde sich erst näher erkundigen und Ihnen Nachricht bringen. Doctor Primrose tritt ein.

Frau Primrose. Stille Mädchen! Der Vater kommt.

Dritter Auftritt.

Doctor Primrose. Die Vorigen.

Doktor Primrose. Ist unser Moses schon fort?

Frau Primrose. Nicht gar zu lange, mein Schatz.

Doctor Primrose indem er Hut und Rock ablegt. Wir wollen uns heute einen frohen Tag machen, Kinder. Das Wetter ist schön und das müssen wir nutzen. Wie wäre es, Alte, wenn wir unser Mittagsbrod draußen in der Laube verzehrten?

Frau Primrose. Wenn du meinst, mein Schatz.

Digitized by Google

Doctor Primrose. Vielleicht kommt unterdessen unser Nachbar Flamborough mit Moses vom Jahrmarkt zurück. Du giebst dann eine Flasche von deinem Johannisbeerenwein zum Besten, Olirie nimmt ihre Laute, Sophie singt uns ein Liedchen, und da wollen wir recht fröhlich seyn. Nicht wahr Mädchen? ——

Sophie. Das wollen wir, lieber Papa.

Doctor Primrose indem er zu ihnen geht. Und was habt ihr denn da für eine Arbeit vor? Indem er die Arbeit der Töchter untersucht, sanft verweisend. Liebe Olirie — Liebe Sophie — wozu nun das wieder? —

Olirie. Lieber Papa, blos von unserm ersparten Taschengelde.

Doctor Primrose. Was ihr wahrlich nicht übler anwenden konntet.

Sophie. Es ist ja nur das bischen Band und Flor. Das andere ist ja alt.

Doctor Primrose. Ihr wißt, wie herzlich gram ich alle dem Puppentand bin.

Frau Primrose. Je du lieber Gott, mein Schatz. Die Mädchen haben ja so nichts rechtes auf dem Leibe — und ich dächte, du solltest es selbst gerne sehen, wenn sie ein wenig ordentlich und reinlich einher gehen.

Doctor Primrose. Reinlich so viel sie immer wollen, und ich werde sie dann nur um desto lieber haben. Aber das ist nicht Reinlichkeit. Das ist Flitterstaat, lieben Kinder, der sich für arme Mädchen, wie ihr seyd, nicht schickt — ich weiß nicht einmal, wie gut dergleichen buntes Gefieder den Reichen ansteht. Aber das weiß ich wohl, daß ich immer weinen möchte, wenn ich bedenke, daß die Blöße der Armen von dem überflüßigen Putzwerk der Reichen bekleidet werden könnte.

Frau Primrose. Du bist auch wahrlich gar zu strenge, mein Schatz — Aber ehe ich vergesse, indem sie aufsteht und die Arbeit niederlegt, vertraulich, weißt du auch wohl, daß wir heute vielleicht einen vornehmen Besuch bekommen werden?

Doctor Primrose. Doch wohl nicht etwa Lord Thornhill.

Frau Primrose. Ich weiß es zwar nicht gewiß, aber er jagt heute hier in der Nachbarschaft, wie ich höre.

Doctor Primrose. Die unangenehmste Nachricht, die du mir nur geben konntest, liebe Deborah. Ich dachte den heutigen Tag recht froh mit euch zuzubringen — Nun ist es damit vorbey.

Frau Primrose. Aber sag' mir nur, mein Schatz, warum du nun gegen den Lord so eingenommen bist? Ich halte ihn doch für einen der artigsten Herren, der mir je vorgekommen ist.

Doctor Primrose. Magst du von ihm halten, was du immer willst. Ich gestehe dir, daß mir seine häufigen Besuche herzlich zuwider sind — Laß uns immer bey Bekanntschaften bleiben, liebe Deborah, die unserm Stande angemessen sind. Ungleiche Verbindungen nehmen immer ein Ende mit Mißvergnügen.

Digitized by Google

Frau Primrose. Und hat er sich nicht seit dem ersten Besuch, mit dem er uns beehrte, als unser großmüthigster Gönner gezeigt?

Doctor Primrose. Alles wahr, meine Liebe — Aber —

Frau Primrose. Haben wir es nicht blos seiner Empfehlung zu danken, daß die beyden vornehmen Dames in London unsere Töchter zu sich nehmen wollen?

Doctor Primrose. Was ich von diesem Vorschlage halte, weißt du.

Frau Primrose. Hat er uns nicht, ohne daß wir nur einmal darum baten, ein Anlehn von 100 Pfund zum Ankauf der Officierstelle für unsern ältesten Sohn gegeben?

Doctor Primrose. Ich wollte, ich hätte diese Hülfe nie angenommen. Sie ist mir als Schuldenlast und als Wohlthat gleich drückend — Ich war thöricht genug, das für Großmuth zu halten, was vielleicht aus ganz anderer Absicht —

Frau Primrose. Je nun, was seine Absichten betrifft — so fange ich freylich selbst an zu glauben, daß er welche auf Olivie hat — Und wenn dem nun so wäre —

Doctor Primrose. Soll ich dir meine offenherzige Meinung sagen, liebe Deborah? Ich kenne nichts verächtlichers, als einen Mann, der nach Glück jagt. Wenn ich aber gar Weiber sehe, die darauf Jagd machen —

Frau Primrose. Nun — Ist es denn etwa so unmöglich? — Ereignen sich nicht täglich die seltsamsten Dinge — Ich sehe denn doch wahrhaftig nicht ein, warum unsere Töchter nicht eben so gut vornehme und reiche Männer bekommen sollen, als die beyden Miß Winkler.

Doctor Primrose lächelnd. Nun freylich und ich auch nicht, warum wir nicht eben so gut 1000 Pfund in der Lotterie gewinnen sollen, als der ehrliche Williams hier in der Nachbarschaft.

Frau Primrose. Du wirst mich auslachen, das weiß ich wohl, denn du hältst

nun einmal nichts auf Träume — Aber ich kann es dir betheuren, daß ich nun schon volle vier Wochen und zwar eine Nacht wie die andere einen Sarg mit kreutzweise gelegten Todtenbeinen vor mir sehe.

Doctor Primrose halb lachend und halb ärgerlich. O! — O! — O! — O!

Frau Primrose. Und da magst du nun sagen was du willst, das bedeutet eine nahe Hochzeit, das laß ich mir nicht abstreiten.

Doctor Primrose wie zuvor. Ich bitte dich liebe Deborah. Burchel tritt mit Richard und Wilhelm ein, die ihn an der Hand führen.

Vierter Auftritt.

Burchel. Richard. Wilhelm und die Vorigen.

Richard und Wilhelm im eintreten. Hier bringen wir ihn — Hier bringen wir ihn —

Digitized by Google

Doctor Primrose indem er ihm die Hand schüttelt. Herzlich willkommen, lieber Freund.

Burchel. Gott segne Sie Doctor. Zu Frau Primrose indem er ihr die Hand reicht. Guten Tag, liebe Frau.

Frau Primrose. Ihre Dienerin, lieber Herr Burchel.

Burchel zu den Töchtern. Wie geht es meiner guten Olivie? und meiner lieben Sophie? zu allen Freunde, ich komme diesmal um wieder zu gehen.

Doctor Primrose. Ich will nicht hoffen —

Richard der eben einen Stuhl bringt, traurig. Du bleibst nicht bey uns?

Wilhelm zu gleicher Zeit. Willst wieder fort?

Burchel. Mein Vorsatz war erst, diesen Nachmittag bey Ihnen einzusprechen — Ich muß noch zuvor nach Wilmsstreet — habe da dringende Geschäfte und hätten mich nicht meine kleinen Freunde hier auf dem Felde geweglagert und mit sich herein gezogen —

Frau Primrose. Je du lieber Gott — wollen Sie nicht wenigstens ein bischen frühstücken — So gut ichs habe — Ein wenig Butterbrod — Ein wenig —

Burchel. Herzlichen Dank — herzlichen Dank, gute Frau — Das will ich Ihnen denn doch nur gleich sagen, daß ich wegen des bewußten Antrages der beyden Dames in London, Erkundigung eingezogen habe.

Frau Primrose. Und haben sich denn doch nun selbst überzeugt, daß es ein Glück für unsere Töchter ist.

Burchel indem er mit den Achseln zuckt. Gerade das Gegentheil, ich gestehe es ihnen ohne Rückhalt.

Frau Primrose ärgerlich für sich. Hab' ichs nicht gedacht?

Doctor Primrose. Mir hat der Vorschlag immer nicht gefallen wollen — Aber meine liebe Deborah hier —

Burchel. Wenn Ihnen das Wohl Ihrer Kinder lieb ist, so weisen sie den Antrag von Sich — ich bitte — ich beschwöre

Sie — weisen Sie ihn von Sich — ich habe meine sehr guten Gründe, warum ich Ihnen so und nicht anders rathen kann — ich muß sie indessen vor der Hand noch geheim halten — Auf Wiedersehen, Freunde — ich habe Eile — diesen Nachmittag bin ich wieder bey Ihnen. will ab

Richard und Wilhelm indem sie sich an ihn schmiegen. Wir lassen dich nicht fort.

Burchel. Wie wäre es, wenn Sie mir meine kleinen Leutchen mit nach Wilmsstreet gäben — Es ist ja nur über Feld. —

Richard und Wilhelm sehr froh. O ja — O ja — Lassen Sie uns doch mit ihm. —

Frau Primrose. Je du lieber Gott indem sie den Anzug der Kleinen in Eil in Ordnung zu bringen sucht. In den schlechten Jacken — die Haare hängen um den Kopf — die Strümpfe nicht ordentlich aufgebunden.

Burchel indem er die Kleinen bey der Hand nimmt. Lassen Sie doch die Toilette auf ein andermal — Kommt Kinderchen, kommt — Aber ihr müßt auch brav zutraben — ich gehe schnell.

Digitized by Google

Richard. Und Du mußt uns auch unterweges ein Mährchen erzählen.

Wilhelm. Das vom Ritter Peter mit den silbernen Schlüsseln.

Burchel im Abgehen. Ja — Ja — Kommt nur — Kommt nur — ab.

Fünfter Auftritt.

Doctor Primrose. Frau Primrose. Olivie und Sophie.

Doctor Primrose. Nun da siehst du doch meine Liebe, daß meine Besorgnisse nicht ungegründet waren.

Frau Primrose. Wie, mein Schatz! du willst dich also wirklich durch die Reden des Mannes irre machen lassen? — willst unsern gütigen Lord, willst zwey der ersten Dames in London vor den Kopf stoßen?

Doctor Primrose. Sobald das Wohl oder wohl gar die Ehre meiner Kinder Gefahr läuft, müssen alle Nebenbetrachtungen weichen.

Digitized by Google

Frau Primrose. Und kann ihnen wohl eine größere Ehre wiederfahren, als wenn sie in ein vornehmes Haus kommen, wo sie in der Artigkeit — in der feinen Lebensart zugestutzt werden — wo sie —

Doctor Primrose. Reinigkeit der Sitten — Unschuld des Herzens — das ist die einzige feine Lebensart, die ich meinen Töchtern wünsche, und diese werden sie warlich nirgend in einem höhern Grad, als in dem Hause ihrer Eltern antreffen.

Frau Primrose. Herr Burchel hätte mit seinem einfältigen Geschwätz immer zu Hause bleiben können — wenn wir guten Rath nöthig haben, sollten wir ihn billig bey Personen suchen, die selbst welchen anzunehmen gewöhnt sind.

Doctor Primrose. Und wenn er denn nun auch nicht immer selbst guten Rath befolgt hätte, sollte er deshalb minder im Stande seyn, uns welchen zu ertheilen — Kennen wir ihn nicht alle von der schätzbarsten Seite?

Frau Primrose. Nun ja, als einen Mann, der sich, wie er selbst bekennt, durch

thörichte Ausgaben um sein Vermögen gebracht hat.

Doctor Primrose. Dafür ist Dürftigkeit seine Strafe, dein Tadel aber liebloß und strenge. Du scheinst zu vergessen, was wir dem Manne schuldig sind. — Ohne ihn hätten wir unsere gute Sophie nicht mehr.

Frau Primrose. Nun freylich, da muß ich dir Recht geben, mein Schatz. — Das war wirklich ein großer Liebesdienst — Wär er nicht damals, wie das Mädchen in den Fluß fiel, so geschwind bey der Hecke gewesen, so hätte das unschuldige junge Blut in seinen Sünden umkommen müssen. — Ist es denn aber nicht die Pflicht und Schuldigkeit eines jeden guten Christen, seinem Nächsten in der Noth beyzustehen? Und wenn man nun noch dazu so perfect schwimmen kann, als Herr Burchel, so ist es denn auch keine so große Sache —

Doctor Primrose. Nicht so, liebe Deborah — Undank ist das schwärzeste Laster auf dem Erdboden.

Frau Primrose. Und bin ich denn undankbar? Genießt er nicht alles liebe und gute in unserm Hause? — Setze ich ihm nicht immer das Beste vor, das ich nur bey der Seele habe? Bot ich ihm nicht nur noch heute gleich ein Frühstück an, wie er kaum in die Stube trat? — Kann man mehr thun, als wenn man das bischen Brod, das einem unser Herr Gott giebt, mit seinem Nebenmenschen theilt?

Doctor Primrose. Man kann allerdings mehr thun.

Frau Primrose. Nun das möchte ich doch wahrhaftig wissen.

Doctor Primrose sanft verweisend. Wenn man sich dessen nicht berühmt — Aber liebe Deborah — wir haben heute unsern kranken Nachbar noch nicht besucht. Wollen wir nicht auf einen Augenblick zu ihm — Er wird sich nach uns sehnen.

Frau Primrose. Herzlich gern, mein Schatz. Zu den Töchtern. Und daß ihr nur ja nicht vergeßt, den alten lahmen Tobias satt zu machen, wenn er unterdessen herkommt.

Digitized by Google

Doctor Primrose der unterdessen Hut und Stock genommen, mit vieler Herzlichkeit. Deine Hand, Deborah — Du bist ein treffliches Weib — Glaub doch nur, daß ich deine Tugenden ehre, wenn ich gleich zuweilen deine Meynungen bestreite.

Frau Primrose im Abgehen. Ja ja, wenn es ans Disputieren geht, da muß ich immer Unrecht haben, das weiß ich wohl.

Beyde ab.

Sechster Auftritt.

Olivie und Sophie erst allein, hernach Lord Thornhill.

Olivie. Siehst du? — Nun ist's mit unserer Londner Reise vorbey. Das hab' ich vorher gesehen, daß es so kommen würde.

Sophie. Ja ja, wenn man sich nur erst auf eine Sache freut, dann wird gemeinhin nichts daraus. Aber wer wird gleich den Kopf hängen, wenn es nicht immer nach Wunsche geht?

Digitized by Google

Olirie. Wärst du nur an meiner Stelle, liebe Sophie, du würdest gewiß anders sprechen.

Sophie. Sey doch aufgeräumt, du weißt ja, wer heute herkommt.

Olirie. Ach schweig — Es wäre vielleicht besser, wenn ich ihn nie gekannt hätte.

Sophie. Ueber das ewige Lamento — wenn ich doch nur in der Welt wüßte, wie ich es anstellen sollte, dich ein wenig aufzuheitern. Weißt du was? indem sie die Arbeit niederlegt. Wir wollen einmal unser Orakel um Rath fragen sie hebt das Küssen vom Lehnstuhl auf und nimmt Karten hervor: Sieh nur hier wo ich es verwahrt habe.

Olirie. Ach was sollen die Possen, liebe Sophie?

Sophie indem sie sie bey der Hand nimmt. So komm doch nur, du glaubst nicht, was ich dir für schöne Sachen erzählen werde. — Sie setzt Stühle an den Tisch. Setz dich nur her.

Olirie. Ach laß doch das — Ich bin heute ohnehin nicht dazu gestimmt.

Sophie indem sie die Schwester hinzieht. Setz dich doch nur her, sag ich dir — indem sie die Karten mischt. Erst werde ich für dich legen, und hernach für meine Wenigkeit — Lord Thornhill tritt ein und nähert sich unvermerkt. Jetzt nur abgehoben — Olirie hebt ab. Die Coeur Dame bist du und der Coeur Bube — wer der ist, das weißt du so wohl.

Olirie lachend. Närrisches Mädchen. —

Sophie indem sie die Karte legt. Jetzt gieb acht — Au weh, Au weh! der Anfang taugt nicht — das verwünschte Pik As — aber es wird bald anders kommen. Nur Geduld — Ja, so laß ich es gelten — Ey Ihre Dienerin Miß Olirie — Und so wahr ich lebe, Seine Herrlichkeit der Lord Thornhill ihr auf dem Fuße nach — O die allerliebsten Närrchen, stehen sie nicht neben einander wie ein paar Turteltäubchen — als wenn sie sich schnäbeln wollten —

Lord indem er Olirie einen Kuß giebt. Getroffen, liebe Wahrsagerin — getroffen. Die Mädchen springen erschrocken auf. Verzeihen Sie Miß, wenn ich Ihnen einen Schreck verursacht habe — Aber ich will auf der Stelle des

Todes seyn, wenn ich nicht diesen Augenblick für den glücklichsten meines Lebens halte.

Olirie beschämt und verlegen. Hätten wir gewußt, Milord, daß Sie so nahe wären —

Sophie unbefangen. Ja wahrhaftig, Milord, wenn wir das gewußt hätten —

Lord zu Sophie. Bloß die Wirkung Ihrer Kunst, schöne Zauberin — Haben Sie mich nicht ausdrücklich her citirt? — Der Coeur Bube kennt seine Schuldigkeit.

Olirie ernsthaft. Ich will doch nicht hoffen Milord, daß Sie uns behorcht haben.

Lord zärtlich. Zwar nur einen kleinen verstohlnen Blick in dieß liebe Herz — den ich aber nicht um eine Million vertauschen möchte.

Olirie ernsthaft. Ein bloßer Scherz Milord — Ich versichere Sie, ein bloßer Scherz —

Lord. Warum wollen Sie nun so grausam seyn und mir die süße Ueberzeugung rauben, die mir der Zufall, wenn gleich wider Ihren Willen, geschenkt hat; lassen Sie mich nicht länger vergebens flehen indem er sie

in seine Arme schließt. Vollenden Sie mein Glück, einzige Olirie — Ein Wort, ein einziges Wort aus diesem schönen Munde. Sophie nimmt unterdessen die Karten weg und legt sie wieder unter den Lehnstuhl.

Olirie indem sie sich loszumachen sucht. Lassen Sie mich, Milord, ich bitte, lassen Sie mich. —

Lord. Umsonst — umsonst Miß, ich lasse Sie nicht, bis Sie mir nicht versprechen, die meinige zu werden.

Olirie. Ach Milord! Sie treiben nur Ihren Spott mit mir.

Lord. Können Sie an der Aufrichtigkeit meiner Gesinnungen zweifeln? — Verlangen Sie Beweise? — Noch heute sollen Sie welche haben. — Mein Vermögen — mein Herz — meine Person — alles ist Ihre, wenn Sie meine Liebe krönen.

Olirie. Sie kennen die Gesinnungen meines Vaters, Milord.

Lord. Leider — Leider — Aber ich gebe deshalb noch nicht die Hoffnung auf — Nur erst Ihr Ja und ich bin unaussprechlich

glücklich. Für sich. Ich komme zum Zweck — wenn ich sie nur erst hier heraus habe. Laut. Nur Ihr Ja, Olirie.

Olirie. Ihre Geburt und die meinige, Milord —

Lord. Was ist Geburt — was ist Stand in den Augen der Liebe — Hören Sie mich an, Miß — Ich will Ihnen einen Vorschlag thun.

Frau Primrose erscheint.

Siebenter Auftritt.

Frau Primrose und die Vorigen.

Frau Primrose erschrickt wie sie den Lord gewahr wird. Ach — Ach — was sehe ich — Se. Herrlichkeit.

Lord für sich. Verwünschter Zufall — Aber es wird gehen — Es wird gehen — Indem er Frau Primrose entgegen geht. Guten Morgen — Guten Morgen, liebe Mama.

Frau Primrose verschämt, indem sie sich die Schürze vor das Gesicht hält. Ewr. Herrlichkeit verzeihen — ich darf mich warlich kaum

sehen lassen — Hätte ich gewußt, daß Ewr. Herrlichkeit —

Lord. Was für Umstände! — Sehen Sie mich doch ein für allemal als einen Hausgenossen an.

Frau Primrose. Ach du lieber Gott, Ewr. Herrlichkeit — wir sind warlich so vieler Herablassung nicht werth — Und die ungezogenen Mädchen haben Ew. Herrlichkeit nicht einmal zum sitzen genöthigt — Einen Stuhl Mädchen, geschwind — Sophie langt nach einem Stuhl Den Lehnstuhl — den Lehnstuhl, einfältiges Ding —

Lord indem er sie abhält. Ich danke — ich danke, liebe Frau — Schelten sie nur nicht, daß ich so ohne Umstände hergekommen bin — Ich habe eine Jagdparthie hier in der Nähe —

Frau Primrose. Sehr viel Ehre, daß Ew. Herrlichkeit — Aber womit kann ich aufwarten — Ein kleines Frühstück — So gut ich's habe.

Lord. Sehr verbunden für alles — ich kann mich ohnehin nicht aufhalten —

Digitized by Google

Meine Jäger warten — wohl aber bin ich so frey mir diesen Nachmittag, wenn ich von der Jagd zurückkomme, einen Thee bey Ihnen auszubitten.

Frau Primrose. Ach Ewr. Herrlichkeit — das ist ja die größte Ehre, die uns nur wiederfahren kann.

Lord. Und bald hätte ich's schändlich vergessen — Zu den Töchtern. Mein neuer Phaeton ist fertig — Ich gelobte ihnen neulich, Miß, daß ich keinen Fuß hinein setzen würde, bis Sie ihn nicht eingeweiht hätten — Mein Kutscher wird gegen die Zeit, wenn ich von der Jagd zurückkomme, hier seyn. —

Frau Primrose. Sehr viel Ehre für meine Töchter Ewr. Herrlichkeit — wenn es mein Mann nur erlaubt.

Lord lacht aus vollem Halse. Nun das wäre denn doch bey meiner Ehre mehr als lächerlich — Jetzt muß ich eilen — Leben Sie wohl — indem er sie bey Seite zieht. Ach Frau Primrose — Ihre Olivie ist ein wahrer Engel — je öfter ich sie sehe, je mehr be-

Digitized by Google

zaubert sie mich — Noch einmal, leben Sie wohl — Zu Olirie leise. Machen Sie mich endlich glücklich — Laut. Adieu, schöne. Olirie — Zu Sophie. Adieu, schöne Wahrsagerin — Adieu. Sie begleiten ihn alle bis an die Thüre. Frau Primrose macht viele Umstände, will ihn noch weiter begleiten — Er läßt es nicht zu und eiligst ab.

Achter Auftritt.

Frau Primrose. Olirie und Sophie.

Frau Primrose äußerst froh. Der liebe — liebe Herr — dachte ich doch nicht, daß er uns so früh überraschen würde — Er ist doch die Leutseligkeit, die Güte selbst — indem sie Olirie bey der Hand nimmt. Und wenn du wüßtest, was er mir heimlich gesagt hat — du würdest wahrhaftig stolz seyn, Mädchen — Aber er sagte dir ja auch was ins Ohr — was war es denn?

Olirie verschämt. Ach! Mama — ich kann kaum glauben, daß es Ernst ist — Aber er war noch nie so dringend als heute.

Frau Primrose. Nur still — Nur still — Jetzt wird er sich bald deutlicher erklären — wer weiß, was diesen Nachmittag geschieht. — Der armseligen Tasse Thee wegen kommt er warlich nicht her — die hat er zehnmal besser zu Hause, als ich sie ihm vorsetzen kann — Ganz gewiß hat er Absichten — Aber hört nur Mädchen, wir müssen nun auch in der Geschwindigkeit Anstalt machen, den lieben Herrn ein wenig ordentlich aufzunehmen — Fürs erste —

Doctor Primrose tritt ein.

Neunter Auftritt.

Doctor Primrose und die Vorigen.

Frau Primrose ihm schnell entgegen. Wenn du wüßtest mein Schatz, was uns für eine Ehre wiederfahren ist — Unser gütige Lord Thornhill —

Doctor Primrose verdrüßlich. Ich habe mich so eben mit ihm begegnet.

Frau Primrose. Und denk nur mein Schatz — Er will uns diesen Nach-

mittag, wenn er von der Jagd zurückkommt, auf eine Tasse Thee besuchen.

Doctor Primrose wie zuvor, im Auf- und Abgehen. Desto schlimmer.

Frau Primrose. Desto besser mein Schatz — Laß mich doch nur erst auserzählen — du weißt ja gar nicht was vorgefallen ist.

Doctor Primrose wie zuvor. Daß mir eure Verblendung — eure unselige Verblendung herzlich mißfällt — das — das weiß ich leider.

Frau Primrose. Aber so laß dir doch nur sagen —

Jekinson tritt auf.

Zehnter Auftritt.

Jekinson und die Vorigen.

Jekinson verkleidet, genau so wie Moses im fünften Auftritt des zweyten Acts den Anzug angiebt. Indem er den Kopf in die Thüre steckt. Ist es erlaubt, meine gütigen Freunde —

Doctor Primrose ihm entgegen, indem er ihn herein nöthigt. Mit wem habe ich die Ehre?

Jekinson. Verzeihen Sie meine Dreistigkeit — ich bin ein Reisender — Doctor Primrose langt in die Tasche nach einem Almosen. Sie irren sich, mein gütiger Freund — ich bin Gott sey Dank nicht in dem Fall — mich führt eine ganz andere Ursache her.

Doctor Primrose. Und darf ich fragen?

Jekinson. Sie sehen hier einen Mann vor sich, der nun schon einige Jahre blos aus Begierde sich zu unterrichten herum reist — vorzüglich suche ich die Bekanntschaft berühmter Gelehrten zu erhalten — Zu meiner unaussprechlichen Freude erfuhr ich ohnweit von hier, mit steigender Feyerlichkeit, daß der große Doctor Primrose, der herzhafte Vertheidiger der ersten Ehe, die Felsenveste Vormauer unserer Kirche, die ruhmvolle Säule der unerschütterten Rechtgläubigkeit sich hier aufhält — Blos um eine so ehrenvolle Bekanntschaft zu machen, nahm ich einen Umweg —

Doctor Primrose mit einigem Behagen. Es ist mir warlich schmeichelhaft, Sir! —

Frau Primrose. Kann ich Ihnen nicht mit einem Frühstück aufwarten? — Ich bitte doch nur zu befehlen —

Jekinson. Ich erstatte Ihnen meinen verbindlichsten Dank — Ach mein gütiger Freund, ich bin längst, wenn gleich nur im Stillen, ein Bewunderer Ihrer Schriften gewesen.

Doctor Primrose. Der Beyfall eines so würdigen Mannes —

Jekinson. Und wenn gleich Ihre Streitschrift über die Zuläßigkeit der zweyten Ehe —

Doctor Primrose. Leider, leider, Sir, hat mir die viele Feinde zugezogen.

Jekinson. Lassen Sie Sich das nicht leid seyn, Sir — die Welt ist jetzt in ihrem kindischen Alter. Er sagt das folgende sehr schnell und mit vieler Geläufigkeit. Und doch hat die Kosmogonie, oder Entstehung der Welt, den Philosophen aller Zeit zu schaffen gemacht — Was für einen Mischmasch von Meynungen

haben Sie nicht von Erschaffung unsers Planeten ausgesonnen — Sanchoniathon — Manethon — Berosus — Ocellus Lucanus — der letzte sagt an einem Ort ausdrücklich — Anarchon ara kai ateleutajon to pan — doch, Sie wissen das ja besser, als ich es Ihnen sagen kann — er reicht ihm nochmals die Hand. Es freut mich warlich von ganzem Herzen, Ihre Bekanntschaft zu machen und noch mehr, daß ich künftig das Glück genießen werde, Sie öfter und auf längere Zeit zu sehen — ich habe mir vorgenommen, mich in der hiesigen Gegend niederzulassen — habe mir einige Meilen von hier ein kleines Gut gekauft und habe wirklich heute den benachbarten Jahrmarkt blos in der Absicht besucht, um einige Ackerpferde zu kaufen —

Frau Primrose. Schade, schade, wir haben heute eines zum Verkauf hingeschickt — ein recht brauchbares Thier ohne allen Makel — weil es aber ein wenig alt und auf einem Auge blind war —

Jekinson. Ich habe, die Wahrheit zu sagen, nichts rechtes vorgefunden — ob-

wohl ich es gewiß nicht auf das Geld angesehen hätte — denn was meine Umstände betrift, so sind die, Gott sey Dank —

Doctor Primrose dem unterdessen seine Frau etwas ins Ohr sagt. Du hast gar nicht unrecht, mein Schatz — Es ist mir auch schon eingefallen — laut. Ich habe wirklich noch ein Ackerpferd übrig, wenn es Ihnen sonst anstünde — und wir des Handels einig werden könnten —

Jekinson. Ach das wär ja recht erwünscht, mein gütiger Freund, da hätte ich ja einen doppelten Vortheil von meiner Herreise — Lassen Sie es mich sehen — Lassen Sie es mich sehen; — was irgend einer im Lande zu geben im Stande ist, das zahl ich warlich auch —

Doctor Primrose indem er den Huth nimmt. Ist's Ihnen gefällig —

Jekinson. Mit Freuden, mit tausend Freuden — Beyde ab.

Eilfter Auftritt.

Frau Primrose. Olivie und Sophie.

Frau Primrose. Da muß nun der fremde Mann auch herkommen, nun man gerade alle Hände voll zu thun hat — ich will nur gehen und mich in der Geschwindigkeit ein wenig zurecht machen — Zu Sophie. Du besorgst unterdessen das Mittagsessen — Zu Olivie, und du kannst nur gleich auf heute Nachmittag zum Thee von den kleinen Kuchen anteigen, die dem Lord neulich so gut schmekten — Und gieb dir doch nur recht viele Mühe, Mädchen, daß der Teig hübsch locker und daß die Kuchen hübsch braun und knorplich werden — damit du Ehre einlegst — denn ich werde dem Lord sagen, daß Du sie gebacken hast. Frau Primrose geht in das Seitenzimmer, die Töchter nach dem Vorhause ab.

Digitized by Google

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

Doctor Primrose. Frau Primrose. Olivie und Sophie.

Frau Primrose und die beyden Töchter bringen den Theetisch in Ordnung. Doctor Primrose geht im Zimmer auf und ab.

Doctor Primrose. Der Junge bleibt denn doch ungewöhnlich lange —

Frau Primrose. Ach der schlentert gewiß noch mit unserm guten Nachbar Flamborough auf dem Jahrmarkt herum. Der hat immer tausend Dinge einzukaufen — Den Lehnstuhl hierher, Mädchen — Habt ihr die Tassen auch nachgesehen?

Sophie. Ey freylich, Mama, sie sind rein und sauber.

Doctor Primrose. Wenn sich der Junge nur nicht hinters Licht führen läßt. Er ist den Ränken der Schelme, die sich auf

solchen Märkten in Menge einfinden, nicht gewachsen.

Frau Primrose. Sey doch nur unbesorgt, mein Schatz. Da müßt ich unsern Moses nicht kennen. Er ist ein schlauer Dieb. Er wird seine Henne gewiß nicht an einem regnigten Tage verkaufen — Zu Sophie. Da fehlt ja noch die silberne Zuckerzange — geschwind, liebe Sophie, hohl sie doch her. Sophie geht ins Nebenzimmer und hohlt die Zuckerzange.

Doctor Primrose. Da wird mir nun wieder der ganze Nachmittag verdorben.

Frau Primrose. Laß es dir doch nur nicht leid seyn, mein Schatz — wer weiß was wir heute für ein gutes Werk zu Stande bringen — Sey doch nur ein wenig aufgeräumt, mein Schatz.

Doctor Primrose. Ihr seyd es ja an meiner Stelle. — Gott gebe, daß die Reue nicht nachkommt.

Frau Primrose. Du denkst dir auch immer das ärgste — Indem sie zum Fenster heraus sieht. Aber da kommt ja unser Moses — und so wahr ich lebe zu Fuß — Er hat das

Pferd glücklich verkauft — ich hab' es immer gesagt, der Junge ist zum Handelsmann geboren.

Moses tritt ein.

Zweyter Auftritt.

Moses und die Vorigen.

Frau Primrose. Willkommen — Willkommen Moses — Nun, wie ist der Handel abgelaufen?

Moses indem er die Schachtel auf den Tisch setzt und sich den Schweiß von der Stirne wischt. Besser als Sie glauben, liebe Mama — rathen Sie einmal was ich für den alten Blissen bekommen habe.

Frau Primrose. Wenn du ihn nur nicht unter drey Guineen verkauft hast, dann bin ich schon zufrieden.

Moses schlau. Ey ja wohl — Moses ist kein Narre — für vier Guineen, fünf Schilling und zwey Pence habe ich losgeschlagen und das ist denn doch aller Ehren werth.

Digitized by Google

Frau Primrose. Vier Guinen, fünf Schilling und zwey Pence — Indem sie ihm die Backen streichelt. Nun sag mir einer, daß unser Moses den Handel nicht versteht.

Doctor Primrose. Das hätte ich in der That selbst nicht geglaubt — Und wo hast du denn das Geld, mein Sohn?

Moses. Lassen Sie mich nur erst erzählen, wie es mir mit dem Pferde gegangen ist — Anfangs wollte kein Mensch bieten — Dem einen standen die Augen nicht an — Der andere sagte, es hätte den Spatt — der dritte wollte es ihm gar an der Nase ansehen, daß es Würmer in den Eingeweiden hätte — Seht ihr denn nicht, daß die alte Mähre herzschlägig ist, sagte ein vierter — Und nun fieng sich gar einer an zu wundern, was ich mit einem blinden, lahmen, herzschlägigen, mit Würmern geplagten Thier auf dem Markt wollte — Redt ihr nur was ihr wollt, dachte ich bey mir selbst, ihr sollt Moses nicht fangen — das hat gute Wege — Mit einmal kommt ein alter Mann und feilscht das Pferd an — ich fodre herzhaft fünf Guineen, denn

ich merkte gleich an seinen Reden, daß er kein rechter Pferdekenner war — Er bietet mir auf der Stelle drey Guineen — Ich schüttele verächtlich den Kopf — Er wird hitzig und zahlt mir, so wahr ich lebe, vier Guineen, fünf Schilling zwey Pence auf.

Frau Primrose. Das ist brav, das ist brav, Moses — und wohlfeil eingekauft hast du denn doch auch wohl — Indem Sie die Schachtel nimmt. Laß doch einmal sehen.

Moses. Da finden Sie nichts, liebe Mama — Schlau. Meinen Einkauf habe ich hier. Er langt in den Busen. Ich habe zwey Fliegen mit einer Klappe geschlagen und für das Geld, das ich aus dem Pferdeverkauf lösete, einen zweyten Handel gemacht, der noch besser ist als der erste. Sehen Sie nur einmal hier was das ist. Er zieht ein Pack Brillen hervor in einem Umschlage von Papier.

Frau Primrose indem sie aufmacht. Und was ist es denn?

Moses. Ein Dutzend feine grüne Brillen mit silbernen Rändern.

Frau Primrose mit kraftloser Stimme. Ein Dutzend grüne Brillen? — Bist du

nicht gescheut, Moses — Wer hat dich gebeten Brillen zu kaufen?

Moses. Liebe Mama, ich bekam sie ja spottwohlfeil — die silbernen Ränder allein sind ja doppelt so viel werth.

Frau Primrose. Hohl dich der Guguk mit deinen silbernen Rändern!

Doctor Primrose der unterdessen eine Brille genommen und den Rand mit einem Messer untersucht hat. Sie sind nicht sechs Stüber werth, denn es ist bloß übersilbertes Kupfer.

Frau Primrose. Was, nicht einmal Silber?

Doctor Primrose. So wenig als deine Tortenpfanne, mein Schatz.

Frau Primrose. O schön — da sind wir nun um das Pferd gekommen, und haben nichts als ein Dutzend Brillen mit kupfernen Rändern zum Besten — Sag mir nur du einfältiger Schöps, was ich nun mit den Brillen anfangen soll?

Doctor Primrose schalkhaft. Sie sorgfältig aufheben, mein Schatz. Brillen

sind gerade das, was euch bey eurer Kurzsichtigkeit Noth thut.

Frau Primrose. Sagt ich dir nicht, daß du unsern Nachbar Flamborough zu Rathe ziehen solltest —

Moses betreten. Ach, liebe Mama, er war ja dabey und ließ sich so gut beschwatzen als ich — Wir kauften jeder ein Dutzend — Der Alte, der mein Pferd gekauft hatte und der ein ganz verständiger Mann zu seyn schien, flüsterte uns immer ins Ohr, wir möchten den Fang ja nicht aus den Händen lassen. Er weint.

Doctor Primrose. Gieb dich nur zufrieden, mein Sohn. Es ist nun einmal geschehen — Laß dir das nur wenigstens für die Zukunft zur Warnung dienen, vorsichtiger zu seyn — indem er ein Papier aus der Tasche zieht. Und geh doch nur gleich zum Nachbar Flamborough — Ich habe unterdessen unsere Schnibbe verkauft, im scherzhaften Tone, ich versteh mich zwar nicht so gut auf den Handel wie Freund Moses — indessen bin ich zufrieden — und weil ich nicht

so viel Geld vorräthig hatte, daß ich dem ehrlichen Mann eine Banko Note von funfzig Pfund wechseln konnte, und er mir sagte, daß er unsern Nachbar Flamborough sehr genau kenne, so ließ ich mir von ihm eine Anweisung auf diesen geben. — Sag' ihm also, es hätte just keine Eile mit dem Gelde — er möchte mir aber doch sagen lassen, wenn er es nach Gemächlichkeit zahlen könnte.

Moses. Seyn Sie nur nicht böse, liebe Mama. Indem er abgehen will, tritt Burchel mit Richard und Wilhelm auf.

Richard zu Moses. Ey sieh da, Moses — hast uns auch was vom Jahrmarkt mitgebracht?

Moses traurig im Abgehen. Ach ich wollte, daß ich gar nicht da gewesen wäre.

Dritter Auftritt.

Burchel. Doctor Primrose. Frau Primrose. Olivie. Sophie. Richard und Wilhelm.

Burchel. Nun da sind wir wieder — Indem er den Theetisch gewahr wird. Sie erwarten Besuch, wie ich sehe.

Frau Primrose mit einer etwas stolzen Miene. Seine Herrlichkeit, der Lord Thornhill, wollen uns gegen Abend die Ehre erweisen —

Burchel indem er leise zusammen fährt, für sich. Daß dich! Das hätte ich wissen sollen.

Frau Primrose. Sie werden heute Gelegenheit haben, seine Bekanntschaft zu machen.

die Sie aber wohl ebenfalls geheim halten müssen —

Richard sagt Wilhelm etwas ins Ohr. Sie gehen beyde Hand in Hand zum Zimmer heraus.

Burchel ernsthaft. Wie ich aus allem abnehme, liebe Frau Primrose, so hat Ihnen meine heutige freymüthige Warnung mißfallen — — Das thut mir leid — Es wird aber hoffentlich eine Zeit kommen, wo Sie es mir danken werden, daß ich gewarnt habe.

Doctor Primrose schnell einfallend mit Wärme Und wovon Sie Sich, wenn Ihnen irgend meine Freundschaft werth ist, auch in der Folge nicht müssen abhalten lassen — und so beschwöre ich Sie auch, wackerer Mann, sollten Sie vielleicht etwas wissen, was den Lord betrifft — Ihnen entfielen Winke — so sagen Sie es frey — mich hat er nie zu seinem Vortheil eingenommen, nur meine gute Deborah leider desto mehr.

Burchel indem er mit den Achseln zuckt. Wem nicht zu rathen steht, dem steht freylich nicht zu helfen.

Digitized by Google

Frau Primrose. Was Sie nun allerdings aus eigener Erfahrung am besten wissen werden.

Doctor Primrose. Liebe Deborah!

Burchel. Sie haben Recht, gute Frau, und eben deshalb sollten Sie Sich mein Beyspiel zur Warnung dienen lassen. Weil denn nun aber der Lord Thornhill sich Ihr Vertrauen in einem so hohen Grad erworben zu haben scheint, so wird er Ihnen denn doch vermuthlich auch schon gesagt haben, daß er sich um Miß Willmot bewirbt.

Doctor Primrose schnell einfallend, sehr froh. Wozu ich ihm von Herzen Glück wünsche — Ihnen aber meinen herzlichen Dank für die gute Neuigkeit.

Frau Primrose etwas betreten. Um Miß Willmot sagen Sie, und darf ich fragen —

Burchel. Woher ich das weiß? — Sie werden mich nun freylich wieder tadeln, wenn ich Ihnen sage, daß ich die Quelle, aus der ich diese Nachricht habe, gleichfalls geheim halten muß.

Frau Primrose. Und wenn ich Ihnen denn nun sage, daß Sie falsch belehrt sind — ich kenne die Absichten des Lords besser.

Burchel. Die, womit er Ihnen schmeichelt, gute Frau, kenne auch ich — Und haben Sie Sich denn auch schon von der Redlichkeit seiner Gesinnungen überzeugt, und vor allen Dingen, sind Sie auch sicher, daß er die Zustimmung seines Oheims des Baronets Thornhill erhalten wird.

Frau Primrose. Auf die es denn im Grunde wohl nicht ankommen wird, wenn die Sache sonst erst so weit ist.

Burchel. Mehr als Sie vielleicht glauben, gute Frau — Sie werden es denn doch vermuthlich wissen, daß der Lord nach dem Testament seines Vaters blos auf die wenigen Einkünfte des Guts hier eingeschränkt ist, daß sein ganzes übriges Vermögen unter der Verwaltung seines Oheims, er selbst unter dessen Vormundschaft steht.

Frau Primrose. Ein schöner Vormund, der nicht einmal sein eigenes Vermö-

gen zu Rathe zu halten gewußt, der auch wie gewisse andere Leute das Seine verpraßt hat.

Burchel lächelnd. Sie scheinen ihn ja sehr genau zu kennen, liebe Frau Primrose — verpraßt hat er nun das Seine wohl eben nicht — nur hat er freylich vormals seine Gutthätigkeit gar oft bis zur Ausschweifung getrieben — Statt dem Hungrigen sein Brod zu brechen, hat er es ihm nicht selten ganz hingegeben — Indessen hat er denn doch noch immer zu leben übrig. Er behilft sich mit wenigem, unterdessen sein Neffe mit vollen Händen und im eigentlichsten Verstande des Worts, das Seine verpraßt.

Frau Primrose. Ich muß Ihnen nur gerade zu sagen, Herr Burchel, daß es mir herzlich zuwider ist, wenn man sich ungebeten in Familienangelegenheiten mischt.

Doctor Primrose. Liebe Deborah —

Burchel lächelnd. Mag es auch immer ein wenig stolz klingen, gute Frau, so hoffe ich doch noch den Tag zu erleben, wo Sie

mich vielleicht um meine Einmischung bitten werden.

Frau Primrose. Ich hoffe mit Gottes Hülfe, daß der Tag nie kommen soll.

Burchel. Und ich, daß er vielleicht in kurzem kommen wird — Der arme unbedeutende Burchel macht dem reichen vornehmen Lord Thornhill Platz. —

Doctor Primrose. Bey allem was heilig ist — Ich lasse Sie nicht —

Burchel. Nur auf so lange, ehrlicher Doctor, bis Ihr vornehmer Gast wieder fort ist — mit dem ich nun einmal — Sie mögen auch davon halten was Sie wollen — nicht zusammen treffen mag — Ich gehe unterdessen zu Ihrem Nachbar Flamborough — wir sehen uns sicher noch heute — Eiligst ab.

Digitized by Google

Vierter Auftritt.

Doctor Primrose. Frau Primrose. Olirie und Sophie.

Doctor Primrose nach einer Pause. Schön! — sehr schön! — Ist das die Art, wie man mit Leuten umgeht, denen man Dankbarkeit schuldig ist? Glaub mir nur, liebe Deborah, daß das für mich die unangenehmsten Reden waren, die dir je entfallen sind.

Frau Primrose. Warum legte er es mir auch so nahe. Ich konnte mir nicht helfen, ich mußte von der Leber weg reden. Wer heißt ihn sich in unsere Angelegenheiten mischen.

Doctor Primrose. Vortrefflich! Anstatt auf die Warnungen eines redlichen [illegible] zu werden, begegnest

Frau Primrose. Und bist du zufrieden, wenn ich dir verspreche, daß ich den Lord noch heute zu einer bestimmten Erklärung bringen will. Bist du zufrieden, frage ich?

Doctor Primrose. Du achtest nicht auf meine Ermahnungen, drum erspar mir nur immer die Antwort auf deine Frage.

Frau Primrose Du wirst bald anders gesinnt seyn, mein Schatz — Genug, ich habe einen Einfall, von dem ich mir den besten Erfolg verspreche —

Moses tritt auf.

Fünfter Auftritt.

Moses und die Vorigen.

Moses. Ach Papa, es ist Ihnen warz [illegible] Ihrem Handel nicht be[illegible]

Moses. Der Nachbar Flamborough kennt weder den Mann noch die Hand — Sie möchten ihm doch nur sagen lassen, wie er ausgesehen, und was er angehabt hat. Er will gleich zu dem nächsten Friedensrichter hin, um den zu bitten, daß er die Diebsfänger nach ihm ausschickt; wer weiß, ist er nicht noch hier in der Gegend.

Doctor Primrose. Der ehrenvergessene Schelm — wer hätte sich das Bubenstück träumen lassen!

Moses. Aber wie sah er denn aus, und wie war er denn gekleidet?

Doctor Primrose. Ein munterer freundlicher Greis.

Moses. Ein Greis, sagen Sie, Papa —, trug er sein eigen Haar —

Doktor Primrose. Das schönste

Moſes. Einen dicken, langen Krickenſtock — einen runden Hut —

Doctor Primroſe. Auch das hatte er — Aber —

Moſes. Lieber Papa, warf er nicht etwa mit gelehrten Brocken um ſich, ſprach er nicht deutſch und griechiſch durcheinander? —

Doctor Primroſe. Alles wie du ſagſt — Aber wie in aller Welt —

Moſes. Ach Papa, ich will des Todes ſeyn, wenn das nicht der nehmliche Gaudieb geweſen iſt, der mir das Pferd abgekauft, und mich und unſern Nachbar Flamborough hinterher mit den Brillen beſchwatzt hat.

Doctor Primroſe. Iſt es möglich?

Moſes. Und der andere, der die Bril-

Digitized by Google

Frau Primrose schalkhaft, mit einer Gebehrde, als wenn sie sich eine Brille auf die Nase setzen wolte. Lieber Mann!

Doctor Primrose beschämt. Ich weiß was du sagen willst. Lächelnd. Nun freylich, du magst nur immer auch für mich eine von den Brillen aufheben — Lauf — lauf, mein Sohn, bitte den ehrlichen Flamborough, er möchte keine Zeit versäumen — vielleicht kommt man ihm noch auf die Spur.

Moses eiligst ab.

Man hört Jagdhörner.

Frau Primrose. Der Lord kommt — der Lord kommt. Geschwinde Mädchen, das Theewasser — das Theewasser —

Sophie läuft ab.

Es fällt ein Schuß, die Familie erschrickt, die Frauen schreyen laut auf.

Doctor Primrose. Was für eine Unbesonnenheit! — Mitten im Dorfe! Unter Strohdächern! — was sich die Großen nicht alles erlauben!

Lord Thornhill tritt ein.

Sechster Auftritt.

Lord Thornhill und die Vorigen.

Lord Sie werden erschrocken seyn, mir aber auch Dank wissen, hoff ich. Ich kam wie gerufen. Ein räuberischer Falke, der über ihrem Hühnerhofe schwebte, und den ich knall und fall in die andere Welt geschickt habe — Indem er dem Doctor die Hand schüttelt. Liebster Doctor, es freut mich von Herzen —

Doctor Primrose mit kalter Höflichkeit. Ich bin Ihr Diener, Milord.

Sophie tritt wieder ein. Ihr folgt eine Magd mit einem Theekessel und Kohlenpfanne, die sie neben den Theetisch setzt und wieder abgeht.

Frau Primrose indem sie den Lord auf den Lehnstuhl nöthigt. Wollen Ew. Herrlichkeit nicht die Gnade haben —

Lord lachend. In dieser Welt nicht — Eher sollen Sie mich auf Ihres Gemahls Canzel, als auf seinen ehrwürdigen Lehnstuhl bringen — Indem er Frau Primrose in den Lehnstuhl führt. Für Sie — Für Sie meine liebe Großmama in petto gehört der Platz, nicht für einen jungen Freyer, wie ich bin —

Digitized by Google

Frau Primrose indem sie sich sträubt, der Lord sie aber nicht aufstehen läßt. Ach — Ach Eure Herrlichkeit beschämen mich auch gar zu sehr —

Lord Thornhill setzt sich neben Frau Primrose. Olivie auf die Einladung des Lords neben ihm. Auf der andern Seite neben Frau Primrose der Doctor. Neben ihm Sophie. Frau Primrose macht den Thee zurecht.

Doctor Primrose. Haben Milord eine glückliche Jagd gemacht?

Lord. Ich wüßte in der Welt nicht, wenn ich sie schlechter gemacht hätte, lieber Pastor — weiß Gott wie das zugehen mag. Aber es sind zwey Dinge, die mich seit einiger Zeit ganz determinirt hassen. Die Jagd und das Spiel.

Frau Primrose hustet, um der Familie einen Wink zu geben. Man pflegt zu sagen, Ew. Herrlichkeit — Wer Unglück im Spiel hat, der ist desto glücklicher im Heirathen.

Lord. Ey freylich und damit tröste ich mich auch.

Doctor Primrose. Soll ich Ihnen meinen Glückwunsch machen, Milord?

Lord. Und weshalb, wenn ich fragen darf?

Frau Primrose. Je nun, Ew. Herrlichkeit, zu Ihrer nahen Verbindung mit Miß Willmot — Indem sie ihm eine Tasse Thee vorsetzt. Darf ich so frey seyn?

Lord schlägt ein lautes Gelächter auf. Mit Miß Willmot — Ha ha ha — Zu meiner Verbindung mit Miß Willmot? ha ha ha.

Frau Primrose bustet. Ich muß warlich mit lachen, Ew. Herrlichkeit, ha ha ha. Indem sie ihm den Teller mit Kuchen reicht. Ein wenig Kuchen, Ew. Herrlichkeit. Leise. Meine Olirie hat sie gebacken.

Doctor Primrose. Ich habe Miß Willmot allgemein als ein Dame von großer Tugend und Schönheit rühmen hören.

Lord indem er trinkt, persiflirend. Von ihrer Tugend weiß ich auf Ehre nicht die mindeste Auskunft zu geben. Denn ich kann einen Eid ablegen, daß ich diese noch nie auf die Probe gestellt habe — Wenn man Ihnen

aber ihre Schönheit gerühmt hat, so ist das wohl die execrabelste Verläumdung, die man nur je über Miß Willmot hat ersinnen können.

Frau Primrose hustet. Ey ey, Euer Herrlichkeit, wenn Ihnen Miß Willmot das wüßte, ha ha ha — Ist's auch süß genug?

Lord. Sehr schön — Ich will verdammt seyn, wenn ich mich nicht eben so leicht entschließen könnte, eine Kamschadalin zu heirathen, als ein solches hohläugigtes todtengerippartiges Gespenst, das Sie eine Schönheit zu nennen belieben.

Doctor Primrose. So hat man uns eine Unwahrheit gesagt, Milord, und ich bitte um Verzeihung.

Lord. Und sagen Sie mir nur, wer in aller Welt die Einfalt gehabt haben kann

Olivie verschämt. Ich habe ja nicht die Ehre, Miß Willmot zu kennen, Milord —

Lord wie zuvor. Meine Gesinnungen aber, die kennen Sie denn doch, wie ich mir schmeichele — Frau Primrose hustet sehr stark. Ernsthaft gesprochen, so ist es mir denn doch höchst empfindlich, daß man dergleichen ungereimte Gerüchte über mich verbreitet; ich wollte wohl schwören, daß das von irgend jemand herrührt, der die Absicht hat, mich hier verdächtig zu machen.

Frau Primrose indem sie Thee einschenkt. Ja ja! — Es giebt denn immer solche ungebetene Zeitungsträger. Indem sie dem Lord die Tasse reicht. Haben Ewr Herrlichkeit doch die Gnade — Auf einem Beine tanzt man ja nicht — Der Thee ist freylich nur schlecht — — sollten Ewr Herrlichkeit wohl glauben, daß man sich gar unterstanden hat, über den Antrag der beyden vornehmen Dames allerhand nachtheiliges Zeug zu sprechen.

Lord schnell einfallend. Bravo — Bravo — und gegen die beyden Dames hat man sich hinwiederum die gröbsten Lästerun-

gen über Ihre Töchter erlaubt — indem er ein Billet aus der Tasche zieht und es dem Doctor giebt. Hier — thun Sie mir die Gnade, und lesen Sie dies anonymische Billet, das man den beyden Dames zugesandt hat. Sie haben es mir nur gestern mitgetheilt. Ich trug die Wahrheit zu sagen, Bedenken, es Ihnen zu zeigen — nun ich aber das höre — vielleicht kennen Sie die Hand, und wir kommen dem Pasquillanten auf die Spur.

Doctor Primrose der unterdessen das Billet gelesen hat und es dem Lord wieder giebt. Ich gestehe, Milord, daß der Inhalt dieses Briefes einer zwiefachen Deutung fähig ist.

Lord. Daß Ihr Herren doch so gerne alles mit dem Mantel der christlichen Liebe zudecken mögt — Erlauben Sie indem er das Billet laut liest. „Ich bin ein Freund der „Unschuld und der es sich zur Pflicht macht, „vor Verleitungen zu warnen, ich habe für „gewiß gehört, daß Sie zwey junge Frauenzimmer, die mir wenigstens dem Rufe „nach“ — merken Sie sich den boshaften Ausdruck, Pastor — „dem Rufe nach „bekannt sind, zu Sich nehmen wollen.

„Erwägen Sie die nachtheiligen Folgen, die „dieses Vorhaben mit sich führen könnte“ — Wie gefällt Ihnen das? mit diesem Nachdruck, indem er die unterstrichenen Worte stark aushebt. — „es ist freylich nicht schwer, die Leichtgläu„bigkeit zu berücken, unaufhörlich „aber ist die Reue, wenn man das Laster „mit seinem Gefolge in einen Auf„enthalt einführt, wo bisher Tugend „und Unschuld gewohnt haben.“ — Wenn Sie hier einen Doppelsinn finden, Doctor, so haben Sie warlich Ihre eigene Lesart —

Doctor Primrose betreten. Wollen Sie mir wohl das Billet anvertrauen, Milord?

Lord. Haben Sie vielleicht einige Vermuthung oder [illegible]

Lord. Mesdames, mein Phaeton ist angekommen — Sie haben doch nichts dagegen, lieber Doctor, wenn Ihre Demoiselles Töchter in meinem neuen Phaeton eine kleine Promenade machen — Ich habe ihn ausdrücklich deshalb herkommen lassen.

Doctor Primrose der es ungern bewilligt und den Töchtern einen heimlichen Wink giebt. Verzeihen Sie, Milord —

Lord lachend. Ich will denn doch beym Teufel nicht hoffen, Pastor, daß man auch sogar über meinen Phaeton bösen Leumund gemacht hat — Ich versichere Sie, er ist keusch wie Luna, und unschuldig wie ein neugebohren Kind, denn erst gestern erhielt ich ihn ganz neu verfertigt aus London. Ihre Demoiselles Töchter dürfen sich sicher hereinsetzen, ohne daß ihre Tugend befleckt zu wer-

Lord. Ich würde die Ehre haben Sie selbst zu fahren. Aber Ihr Herr Vater hier —

Doctor Primrose. Legen Sie mir das nicht ungleich aus, Milord — zu den Töchtern meinethalben, ich hoffe ihr werdet nicht lange ausbleiben. Die Mädchen sind sehr froh und beurlauben sich.

Lord. Auf Wiedersehen, meine schönen Dames — Zu dem Doctor und seiner Frau. Wenn Sie es sonst erlauben, daß ich mich noch bey Ihnen verweilen darf. Die Mädchen ab.

Siebenter Auftritt.

Lord Thornhill. Doctor Primrose.

der liebe Gott gemacht hat, Ew. Herrlichkeit — Sie reicht ihm die Tasse und sagt, da er es verbittet. Sie werden mich doch nicht verschmähen, Ew. Herrlichkeit. Aller guten Dinge sind drey, pflegt man zu sagen. Der Lord nimmt die Tasse Aber schön hin schön her — Gnade Gott den Mädchen, die kein Vermögen haben — was hilft Schönheit und Tugend zu unseren eigennützigen Zeiten? — Man frägt nicht, wie ist ein Mädchen beschaffen, sondern da heißt es nur immer, was hat sie?

Lord. Sie haben nicht unrecht, Frau Primrose, und wenn ich König wäre, so sollten die armen Mädchen wahrhaftig gute Zeit haben, Ihre schönen Töchter aber gewiß zuerst und vor allen andern versorgt werden.

[illegible] Ueber

Lord. Ach Frau Primrose, Ihre Olirie besitzt so viele Vollkommenheiten, daß sie auch, ohne den armseligen Vorzug der Geburt, einen Prinzen glücklich machen würde.

Frau Primrose mit steigender Zudringlichkeit. Ew. Herrlichkeit belieben nur zu scherzen — Aber weil Ew. Herrlichkeit denn doch an dem Glück meiner armen Mädchen Antheil zu nehmen geruhen; so möchte ich fast so dreist seyn Ew. Herrlichkeit über eine Sache um Rath zu fragen. —

Lord. Nun?

Frau Primrose hustet. Es hat sich da ein Freyer zu unserer Olirie gefunden.

Lord mit verstelltem Befremden. Zu Olirie?

Frau Primrose hustet. Ja, ein ganz bemittelter Mann, bey dem sie auch wohl ihr Brod finden wird — Ein gewisser Pächter Williams hier aus der Gegend —

Lord. Wie, Sie wollen ein solches schönes liebes Geschöpf, einen solchen Engel von Mädchen mit einem Mann verbinden, der für ein Glück dieser Art weder Sinn noch Gefühl hat? Indem er aufsteht. Nein,

Digitized by Google

Frau Primrose — das kann, das werde ich in Ewigkeit nicht billigen — Ich bitte Sie, bey allem was heilig ist, opfern Sie Ihr Kind nicht auf. — Sie verdient ein besseres Glück.

Frau Primrose die so, wie der Doctor auch aufgestanden ist, hustend, indem sie den Theetisch bey Seite setzt. Alles wahr, Ew. Herrlichkeit — Aber —

Lord. Der bloße Gedanke ist mir unerträglich und — ich habe überdem meine Ursachen —

Frau Primrose hustet sehr stark. Ja, wenn Eure Herrlichkeit Ihre Ursachen haben — das ist denn freylich ein ander Ding — Aber wollen Ew. Herrlichkeit uns nicht die Ursachen wissen lassen —

Lord. Dringen Sie nicht in mich — indem er die Hand aufs Herz legt. Hier! hier liegen sie vergraben — Der Jäger des Lords tritt ein und sagt ihm was ins Ohr. — Der kommt mir sehr ungelegen — Mein Verwalter läßt mir sagen, daß mein Oheim in meiner Abwesenheit angekommen ist — Das

ist doch höchstverdrießlich — Zum Jäger. Die Pferde vor. — Der Jäger ab. Es thut mir leid, daß ich nun nicht einmal die Zurückkunft Ihrer schönen Töchter abwarten kann — Liebe Frau Primrose, lieber Doctor — Auf ein andermal sprechen wir ausführlicher über die Sache — übereilen Sie sich doch nur ja nicht — Leben Sie wohl — Ich muß eilen — Mein Oheim wartet — Es ist mir äußerst unangenehm, daß ich just jetzt fort muß. Leben Sie wohl. Sie wollen ihn begleiten, er läßt es nicht zu. Nicht einen Schritt weiter. Eiligst ab.

Achter Auftritt.

Doctor Primrose und Frau Primrose.

Frau Primrose nach einer Pause. Nun, mein Schatz, wie lautet jetzt die Glocke? — Nun hast du doch mit deinen eigenen Ohren gehört?

Doctor Primrose. Allerdings.

Frau Primrose. Und hast dich nun selbst überzeugt?

Doctor Primrose. Das hab' ich — Das hab' ich.

Frau Primrose. Und wußte ich nicht die Sache recht gut einzuleiten? was meinst du?

Doctor Primrose. Du hast ein Meisterstück von Verschlagenheit abgelegt.

Frau Primrose. Wär' mir nur nicht der verwünschte Oheim in die Quere gekommen — Hätte er nur nicht so schleunig fort müssen! — indessen ist die Sache so gut als richtig.

Doctor Primrose. Auch ist mein Entschluß gefaßt.

Frau Primrose. Und der ist?

Doctor Primrose. Noch heute an den Lord zu schreiben.

Frau Primrose. Da hast du recht, mein Schatz, man muß das Eisen schmieden weil es warm ist. Du willst wohl seine

Digitized by Google

schriftliche Erklärung fordern. Nicht wahr, mein Schatz?

Doctor Primrose. Das nicht, aber — mir seinen Besuch auf immer verbitten.

Frau Primrose. Ich erstaune —

Doctor Primrose. Das sollte ich billig über deine Leichtgläubigkeit. Allein ich sehe wohl, es ist nun einmal verlohrene Mühe, dich durch Gründe von deiner Bethörung zurückzubringen. Drum wiege dich nur immer in deinen Träumen, ich werde wachen.

Frau Primrose. Je, nun meinetshalben, wenn du das Glück deiner Tochter muthwillig von dir stoßen willst.

Doctor Primrose. Unglück von meinem Hause abwenden, dir und mir Reue ersparen, das will ich.

kennen lernen. Die, warum er die Mädchen nicht gerne nach London laſſen will, weiß ich ohnehin ſchon. Die kann ich an den Fingern abzählen — der Umgang mit Sophie ſteckt ihm im Kopf — Aber ſo lange meine Augen offen ſtehen —

Doctor Primroſe tretet. Burchel hätte Abſichten auf Sophien? —

Frau Primroſe. Was du nicht ſehen willſt, das ſiehſt du nicht, mein Schatz.

Doctor Primroſe. Burchel hätte Abſichten auf Sophie und hätte ſie mir verſchwiegen — Und woher weißt du es denn?

Frau Primroſe. Ich müßte ja blind ſeyn, wenn ich das nicht lange gewahr geworden wäre — Er geht ihr ja auf allen Tritten und Schritten nach.

Doctor Primroſe für ſich. Nun ſo [illegible]

Neunter Auftritt.

Richard. Wilhelm und die Vorigen.

Richard indem er der Mutter eine Brieftasche giebt. Ach liebe Mama, sehen Sie nur hier, was wir gefunden haben.

Doctor Primrose. Sie gehört vermuthlich dem Lord, man muß ihm gleich jemand nachschicken.

Wilhelm. Nein, Nein, lieber Papa, sie gehört Herrn Burchel. Frau Primrose öfnet, sobald sie dies hört, begierig die Brieftasche und untersucht die Papiere. Ich habe sie heute bey ihm gesehen, wie wir nach Willmsstreet giengen.

Doctor Primrose indem er die Knaben zu sich zieht ohne Frau Primrose zu beobachten. Und wie kommt Ihr denn zu der Brieftasche, meine Kinder?

Digitized by Google

Doctor Primrose. Es ist ja noch nicht spät, Kinder. Indem er gewahr wird, daß Frau Primrose ein Papier liest, das sie aus der Brieftasche genommen. Was ist das? liebe Deborah, ich bitte dich. Die Knaben gehen unterdessen ins Schlafzimmer.

Frau Primrose. Ich wollte nicht viel Geld für die Entdeckung nehmen — Indem sie das Papier ihrem Mann geben will, der es zu nehmen weigert Hier — Hier —

Doctor Primrose. Ich bitte dich nochmals, Deborah, laß das —

Frau Primrose liest laut ohne sich zu unterbrechen. „Abschrift des Briefes, den ich „heute an Milady Skegs und Miß Blarney abgeschickt habe. — Ich bin ein Freund „der Unschuld — und Wort für Wort der nehmliche Brief —

Frau Primrose indem sie die Abschrift wieder in die Brieftasche legt. Siehst du? — Siehst du? — was dein guter Freund Burchel für ein Kräutchen ist? — Auf den Lord ersinnt er Lügen — die Mädchen bringt er in üble Nachrede — dich hetzt er wider mich und die Kinder auf — das ist der Dank für die Wohlthaten, die er bey uns genossen hat — Burchel tritt ein, Frau Primrose für sich. Da kommt der Heuchler!

Zehnter Auftritt.

Burchel und die Vorigen.

Burchel. Seine Herrlichkeit haben sich ja recht lange hier verweilt.

Frau Primrose spöttisch. Und wäre vielleicht noch länger geblieben, wenn er ge-

Frau Primrose. Sie wissen wohl auf ein Haar, wie viel Witz auf eine Unze geht.

Burchel. Die Wahrheit zu sagen, liebe Frau Primrose, halte ich eine halbe Unze Verstand mehr werth, als zehn Unzen Witz.

Doctor Primrose. Und ich, Sir, ich halte eine halbe Unze Redlichkeit mehr werth, als zehn Unzen Verstand, indem er Burchel bey der Hand nimmt und ihm steif ins Gesicht sieht. Mit Recht sagt Pope, ein ehrlicher Mann ist das edelste Werk Gottes.

Burchel lächelnd. Wie kommen Sie dazu, Doctor, daß Sie das an mich richten?

Doctor Primrose. Gerade an Sie, Sir, an einen Mann, dessen Verstand und Herz den hassenswürdigsten Contrast machen — Sir! indem er ihm den Originalbrief vorhält. [illegible] diesen Brief?

weise. Und wie konnten Sie sich unterfangen einen solchen Brief zu schreiben?

Burchel wie zuvor. Und wie konnten Sie sich unterfangen meine Brieftasche zu öffnen? — Kennen Sie die Strafe, die unsere Gesetze auf eine solche That bestimmen? Es kostet mir nur einen Gang zu dem nächsten Friedensrichter.

Doctor Primrose äußerst aufgebracht. Sie werden unverschämt, Sir, und ehrte ich nicht die Rechte der Gastfreyheit —

Burchel sehr kalt, indem er die Brieftasche vorzeigt. Kann man sie gröblicher verletzen? Meine Besuche fangen auch Ihnen an lästig zu werden, wie ich sehe. — Ich scheide mit ruhigem Gewissen und auf immer von hier — Friede dem Ihrigen — Mann, wenn Sie seine Stimme nach dem, was zwischen

Eilfter Auftritt.

Doctor Primrose und Frau Primrose.

Frau Primrose unterdessen daß Doctor Primrose sehr unruhig im Zimmer auf und abgeht. Habe ich in meinem Leben einen frechern Menschen gesehen? Untersteht sich noch gar, uns mit dem Friedensrichter zu drohen! — Aergere dich nur nicht, mein Schatz. Es könnte deiner Gesundheit schaden.

Doctor Primrose noch immer wie zuvor. Verzeih es mir Gott, wenn ich mich übereilt habe — dann ist meine Ruhe auf immer dahin.

Frau Primrose. Nun wahrhaftig, mein Schatz, das fehlte nur noch, daß du ihn entschuldigest. Die Beweise seiner Nie-

Frau Primrose indem sie ihn zurückhält. Sey doch nicht wunderlich, lieber Mann. Du wirst doch den Menschen nicht noch in seiner Bosheit bestärken wollen?

Doctor Primrose. Laß mich — laß mich Deborah —

Sophie tritt sehr schnell und ganz außer Athem ins Zimmer.

Zwölfter Auftritt.

Sophie und die Vorigen.

Sophie indem sie sich dem Vater in die Arme wirft und weint. Gott, meine Schwester! meine arme Schwester! —

Doctor Primrose. Olivie! — erbarmender Gott! was ist ihr geschehen?

Frau Primrose zu gleicher Zeit. Um Gottes willen, was ist da vorgefallen!

Sophie schluchzend außer sich. Hier im nächsten Wäldchen — fielen uns Räuber an — den Kutscher rissen sie vom Pferde — uns aus dem Wagen — schleppten uns ins

Gebüsch — mich rettete der Lord — Olivie war nicht zu finden — die haben sie mit sich genommen — Gott! Gott! was für ein Unglück!

Frau Primrose indem sie die Hände ringt, im äußersten Ausbruch des Schmerzes. Großer Gott — Mein Kind, mein armes Kind! Meine Olivie!

Doctor Primrose zur Frau Primrose. Wehe dir, Weib, du hast ihr das Unglück bereitet —

Frau Primrose. Statt mich zu trösten, fluchst du mir!

Doctor Primrose. Was mir der Himmel vergeben wolle — Aber wer anders als du? —

Frau Primrose wie zuvor. O mein Gott — O mein Gott!

Doctor Primrose. Von deinen Händen fordere ich sie. Gieb mir mein Kind — meine Olivie wieder —

Frau Primrose. Erbarme dich über dein unglückliches Weib!

Doctor Primrose. Zu spät — zu spät — Aber ich will hin — Indem er Hut und Stock nimmt.

Frau Primrose. Und wohin willst du?

Doctor Primrose. Zu dem Schandbuben, dem Lord —

Sophie. Großer Gott! er selbst rettete mich ja.

Doctor Primrose. Um seinen teufelischen Plan desto mehr zu verstecken — Gottes Zorn über ihn, denn er selbst ist der Räuber — Er will abgehen, ein alter Bauer stürzt ins Zimmer.

Dreyzehnter Auftritt.

Die Familie ringt die Hände, läuft hin und her. **Gott — Gott!** Man hört draußen Feuer! Feuer! rufen. Die Sturmglocke wird gezogen. Richard und Wilhelm schreyen im Nebenzimmer. **Zur Hülfe — zur Hülfe! — Retten Sie uns!** Doctor Primrose und seine Frau schreyen. **Gott, die Kinder!** Sie eilen beyde ins Schlafzimmer, beym Öffnen der Thüre schlägt Rauch und Flamme entgegen. Unterdessen stürzen Moses und einige Nachbarn ins Zimmer und retten die Sachen, so auch Sophie und der alte Bauer. Alles ist in Verwirrung. Doctor Primrose und seine Frau kommen jedes mit einem Kinde auf dem Arm aus dem Schlafzimmer und eilen zum Hause heraus. Der Vorhang fällt.

Google

Dritter Aufzug.

Scene auf dem Schloß des Lords Thornhill.

Erster Auftritt.

Jekinson in seiner gewöhnlichen Kleidung und Baxter.

Jekinson. Kurz von der Sache, Mäster Baxter, damit Sie es nur wissen, wir ziehen künftig nicht mehr mit einander. Ein jeder für sich. Bey dem Matcopiehandel kommt nichts heraus.

Baxter. Aber sag mir nur, Kerl, ob du gescheut bist. Hättest du wohl in der Welt bessere Geschäfte machen [illegible]

daß ich den reichen Ochsenhändler so wohlfeil durchgelassen hätte, wenn er mir allein in die Hände gefallen wäre?

Baxter. Durchgelassen? Und hatte ich ihm nicht seine Uhr wie ein Blitz weg.

Jekinson. Und ist da wohl Menschenverstand bey — sich mit einer lumpigten Uhr abzugeben, wenn man einen solchen fetten Gast vor sich hat. Aber du hast nicht Kopf, nicht Sinn für große Unternehmungen.

Baxter. Chi va piano va sano, mein Brüderchen, ich bin mit einem mäßigen Profit zufrieden.

Jekinson. Pfui des Kerls, der so wenig Ehre im Leibe hat! — Ich will verdammt seyn, wenn es dem Lumpenhund nicht einerley ist, ob sie ihn um sechs Stüber oder [illegible] Pfund hängen.

von das eine blind, das andere lahm war. Das war ein Fang, der sich sehen ließ!

Jekinson. Dummer Teufel, war das nicht blos Nebensache? Mit dem einfältigen Jungen wollte ich mir so nur eine Lust machen. — Und zu dem alten Pfaffen muste ich ja ohnedieß hin, um die Mädchen kennen zu lernen, um nicht bey unserer heutigen Expedition etwa eine für die andere zu greifen.

Baxter vertraut. Wen hast du denn zu der Pfaffenrolle ausersehen? Etwa Tomkins?

Jekinson. Da laß du nur immer deine Nase heraus. Das ist meine Sache.

Sinkins tritt ein, wie er die beyden Beutelschneider gewahr wird, steckt er schnell die Hände in die Rocktaschen und legt die Schöße vorwärts um die West- und Beinkleidertaschen zu sichern.

Zweyter Auftritt.

Sinkins und die Vorigen.

Jekinson ihm entgegen, indem er ihm die Hand reicht. Ihr gehorsamer Diener, Sir!

Baxter eben so von der andern Seite. Ich bin sehr erfreut, Sir.

Sinkins furchtsam und verlegen, immer in der vorigen Stellung. Ihr Diener — Ihr Diener, meine Herren — Sie warten wohl hier auf Sr. Herrlichkeit —

Jekinson. Sie habens errathen, Sir.

Baxter. Immer wohl auf gewesen? Indem er ihm eine Dose vorhält. Kann ich aufwarten, Sir?

Sinkins immer wie zuvor. Ich nehme nie Toback.

Jekinson indem er eine silberne Dose hervor zieht. Auch von mir nicht, Sir?

Sinkins erschrickt beym Anblick der Dose, tritt unruhig, jedoch die Hände immer in den Taschen näher, um sie genau zu sehen. Jekinson zieht sie zurück. Sir — Sir — das ist ja wohl, wenn ich recht sehe —

Jekinson nach einigen Lazziren. Sie nehmen zwar keinen Toback, Sir, sind denn doch aber ein Liebhaber von Dosen wie ich sehe. Indem er ihm die Dose giebt. Nun, wenn ich damit aufwarten kann, Sir.

Sinkins nimmt sie sehr schnell und steckt die Hände gleich wieder in die Taschen. Aber wie in aller Welt kamen Sie zu meiner Dose? — Ich habe doch nicht die Ehre gehabt, die Herren heute auf dem Markte zu sehen — Ich will doch nicht hoffen, daß der alte freundliche Mann, der mir immer auf allen Schritten nachging —

Jekinson. Ich gebe mich zwar in der Regel mit solchen Kleinigkeiten nicht ab. Wenn ich aber einen guten Freund warnen kann, so mache ich bisweilen eine Ausnahme —

Sinkins. Sehr verbunden für die freundschaftliche Warnung.

Jekinson. Künftig hübsch die Augen offen und die Taschen zu, das ist eine Hauptregel auf Märkten — Indem er ihm die Hand auf die Schulter legt. Hier seyn Sie nur unbe-

sorgt, Sir. Die Häuser meiner Kundleute halte ich rein. Auf mein Wort, Sir!

Sinkins. Wissen die Herren denn auch, daß hier in der Nachbarschaft eine große Feuersbrunst ausgebrochen ist?

Jekinson. Und wo denn, Sir?

Sinkins. Im nächsten Kirchdorf. Es liegt eine kleine Viertelmeile von hier. Es ist gar ein erschreckliches Feuer.

Jekinson. Ey das wäre. Er giebt Bartern einen Wink. Dieser entfernt sich schnell.

Sinkins lachend. Ich verstehe — Ich verstehe alle Worte.

Jekinson. Nun was wollen Sie nicht? — Sie sind ja auch vom Metier!

Sinkins böse. Hören Sie, einen solchen Spaß verbitt' ich mir —

Jekinson. Nur mit dem Unterschiede,

Dritter Auftritt.

Lord Thornhill und Jekinson.

Lord. Wo ging Baxter so eilig hin?

Jekinson. Nur bis ins nächste Dorf, Milord. Vertraulich. Es soll ja da brennen, daß es eine Lust ist.

Lord. Ihr seyd denn doch, Gott verdamm mich, die dreistesten Buben, die je in einer Diebeshaut gesteckt haben — Sagt mir nur, Kerle, wie weit habt ihr noch wohl bis zum Galgen.

Jekinson. Wird keine zehn Schritt mehr hin seyn, fürchte ich. Seit Milord uns mit Ihrer Kundschaft beehren, sind wir ein gut Stück Weges näher gekommen.

Lord. Mögen Sie dich meinethalben morgen henken, nur schaff mir vorher das Mädchen sicher nach London

Jekinson. Sie wird wohl zahm werden, Milord, lassen Sie mir erst den Schwarzrock hier seyn.

Lord. Ein Anschlag, den dir ohnfehlbar die Hölle eingab, um ihrer Beute gewiß zu seyn.

Jekinson. Wenn Sie Bedenklichkeiten haben, Milord —

Lord. Ist der Kerl auch sicher?

Jekinson. Ob er sicher ist? Sie sollen einen Trauschein haben, Milord, den Sie vor allen Gerichten im Königreich vorzeigen können.

Lord. Hohl dich der Teufel mit deinem Trauschein.

Jekinson. Wie früh geht es denn morgen nach London, Milord?

Lord. Glaubst du, daß ich unklug bin? — Die Geschichte wird ein verdammtes Aufsehen machen, und sollte der Alte auf die Spur kommen — unruhig. Der verwünschte Brand geht mir am mehresten im Kopf herum.

Jekinson. Und wie kommt denn der dahinein, Milord? —

Lord. Ich fürchte, Gott verzeih mirs, ich habe noch oben drein dem Pfaffen das Haus angesteckt.

Jekinson lachend. Sie?

Lord. Ein unvorsichtiger Schuß nach einem Raubvogel, und das beunruhigt mich gewaltig.

Jekinson. Desto besser, Milord. Desto besser. So hat der Pfaffe ja ohnedieß alle Hände voll zu thun, und heraike

Vierter Auftritt.

Jäger und die Vorigen.

Jäger. Sie ist nun etwas besser, Mylord. Sie verlangt Sie zu sehen.

Lord. Ich laß sie bitten herzukommen. Zu Jekinson. Laß mich.

Jekinson und der Jäger auf verschiedenen Seiten ab.

Fünfter Auftritt.

Lord allein. Indem er im Zimmer auf und abgeht. Der Nichtswürdige hat mich durch seine Rathschläge in ein garstiges Abentheuer verwickelt, und es muß wohl offenbar ein Bubenstück seyn, das ich vorhabe, weil ich das feigherzige Ding hier nicht zum schwei-

bringen kann

nicht wieder fort lassen, mag nun schon daraus werden was da immer will — Noch nie hat mir ein weibliches Geschöpf so das Hirn verrückt, wie diese hier. Ich kenne keine Ausschweifung, die ich nicht begehen würde, um zu ihrem Besitz zu gelangen — Sie mit Hintansetzung meiner Geburt heirathen, dieß ist nun freylich ein Schritt, der mich dem allgemeinen Gelächter Preiß geben würde, und den ich wenigstens bis zum äussersten Fall verschieben muß — Abwarten, bis vielleicht ein Zufall günstigere Umstände herbey führt — das läßt meine Ungeduld nicht zu, und nun vollends bey den Bewerbungen des elenden Kerls, da der mir sie vielleicht auf immer entreißt — Nun und nimmermehr! — Mich ihrer Person versichern, das ist das einzige, was mir vor der Hand übrig bleibt — Nur erst sie besitzen, und dann überlegen

Digitized by Google

Sechster Auftritt.

Lord und Olirie.

Lord ihr schnell entgegen. Haben Sie sich von dem Schreck erholt, Miß?

Olirie weinend. Lassen Sie mich zu meinen Eltern, Milord — Zu Ihren Füßen er verhindert es flehe ich, schicken Sie mich zurück.

Lord. Beruhigen Sie sich — beruhigen Sie sich, Olirie —

Olirie. In den Armen meiner Eltern. Nur da — Nur da werde ich mich beruhigen.

Lord indem er sie in seine Arme schließt. Und warum nicht auch in den meinen? — Bin ich Ihnen denn so verhaßt?

Olirie. Lassen Sie mich fort, Milord.

[illegible] Sie mich an, Miß.

Olirie. Das will ich — wenn ich noch einen Augenblick länger hier verweile. —

Lord. Und wenn ich Ihnen nun verspreche, daß ich Sie selbst zu Ihren Eltern bringen will — wenn ich Ihnen nun das verspreche —

Olirie. Nun dann, so kommen Sie — Milord —

Lord. Wenn Sie mich doch nur wenigstens anhören möchten —

Olirie. O Gott! O Gott!

Lord. Sie wissen, Miß, wie lange ich nun schon um Ihre Liebe flehe — Ein günstiger Zufall schaft mir das Glück Ihr Erretter zu werden — Ich habe bey Gott die gegründetesten Ansprüche auf Ihren Besitz — Und keine menschliche Macht soll mir Sie entreissen, ich lasse Sie nicht von hier, Miß — bis Sie mir versprechen —

Olirie schnell einfallend. Was verlangen Sie von mir, Milord —

Lord. Ihre Hand — Ihre Hand, Miß, ohne die ich nicht länger glücklich seyn kann —

Digitized by Google

Olirie. Unter der Einwilligung meiner Eltern, Milord. Ausserdem nie. —

Lord. Ihre Mutter ist nicht abgeneigt — scheint es zu wünschen — Nur Ihr Vater, Miß —

Olirie. Er jammert um sein Kind — Enden Sie seinen Gram, Milord — Bringen Sie mich zu ihm. —

Lord. Ja doch — Ja doch — Aber — als Lady Thornhill und dazu ist alles in Bereitschaft. —

Olirie. Großer Gott! was muß ich hören — Nimmermehr. Nimmermehr, Milord — Eher will ich sterben ehe ich mich so weit vergesse. Ein Jäger tritt eiligst ein, sagt dem Lord etwas ins Ohr und entfernt sich schnell.

Lord sehr unruhig. Ein Besuch aus der Stadt, Miß — Es muß Ihnen selbst daran gelegen seyn, Sich nicht sehen zu lassen — Kommen Sie — Kommen Sie —

Olirie indem er sie abführt. Beschützer der Unschuld — Gott! — Rette mich. Beyde zur Seitenthüre ab.

Siebenter Auftritt.

Jekinſon allein, indem er eiligſt zu der Flügelthüre eintritt und durch die Seitenthüre entflieht.

Muß der Teufel nun den verwünſchten Pfaffen herführen. —

Achter Auftritt.

Doctor Primroſe und der Jäger.

Jäger im Eintreten. Nur gemach — Nur nicht ſo ungeſtüm, wenn ich bitten darf.

Doctor Primroſe äußerſt aufgebracht. Führe mich gleich zu ihm, Elender, ſag ich dir, oder bey Gott —

Jäger. Brr! Nicht ſo hitzig — Nicht ſo hitzig, Herr Paſtor. Indem er durch die Seitenthüre abgeht.

Digitized by Google

Neunter Auftritt.

Doctor Primrose allein. Meine Hütte ein Raub der Flamme! — Meine Tochter in den Händen eines Verführers! — Mein armes Weib, die mit Ihren hülflosen Kindern um Brod jammert — Verleihe mir Fassung und Muth, Gott! der du mir diese harte Prüfung zuschickst — Der Lord tritt ein.

Zehnter Auftritt.

Lord und Doctor Primrose.

Lord äußerst schnell. Ich bin untröstlich über den unglücklichen Vorfall — Aber bey Gott, ich will alles, was Ihnen der Brand nahm, ersetzen. Rechnen Sie auf meine thätigste Hülfe —

Doctor Primrose. Ich verachte Sie und Ihre Hülfe, Milord — Indem er ihm näher tritt, mit festem Tone. Wo ist mein Kind?

Lord. Was für ein Kind, Pastor? — Ich verstehe Sie nicht.

Digitized by Google

Doctor Primrose mit steigender Heftigkeit. Vergrößere nur nicht deine Schandthat durch elende Ausflüchte, vornehmer Böſewicht — noch einmal — wo iſt mein Kind?

Lord. Sie ſetzen mich in Erſtaunen, Doctor — faſt ſollte ich glauben, daß der unglückliche Brand Ihre Sinne zerrüttet hat.

Doctor Primrose äußerſt aufgebracht. Ha, das geht weit! Beym allmächtigen Gott, Milord, wenn Sie nicht wollen, daß ich über Ihrer Unverſchämtheit Ihren Stand vergeſſen ſoll —

Lord mit verſtelltem Unwillen. Nähm ich nicht auf den Ihrigen und auf Ihr Alter Rückſicht — in einem mildern Tone, mäßigen Sie Ihre Hitze, Mann, und ſagen Sie mir, was Sie eigentlich herführt.

Doctor Primrose ſucht ſich zu faſſen — nimmt nach einer Pauſe den Lord bey der Hand und ſieht Ihm ſtarr ins Geſicht. Sie wiſſen es nicht, Milord — ſehen Sie mir frey in die Augen — Sie wiſſen es nicht? Indem er ſeine Hand läßt. Doch wer erſt ſo tief geſunken iſt,

Digitized by Google

der erröthet beynahe eher über einer guten Handlung als über dem Laster.

Lord lächelnd mit vieler Kälte. Ich sehe wohl, ich muß Sie austoben lassen — ob wohl ich mich in der That selbst über meine Mäßigung wundere. —

Doctor Primrose. Die mich nicht bethören soll, Milord — Ohne weitere Umstände —

Lord. Ohne weitere Umstände, Sir — was verlangen Sie von mir?

Doctor Primrose. Was du mir auf die schändlichste Art geraubt hast — und wofür dich Gott dereinst richten wird — Meine Tochter.

Lord. Ich bin wie versteinert, Pastor — mir das? — mir das? Mir, dem Sie gerade im Gegentheil die Rettung Ihrer Töchter zu danken haben.

Doctor Primrose. Ich bin zu alt geworden, Milord, um mich durch dieses elende Gaukelspiel blenden zu lassen — ein einfältiges Mädchen, meine Tochter Sophie konntest du damit berücken, abscheulicher

Verführer, aber mich nicht. Gieb mir mein Kind — meine Olivie heraus!

Lord im höchsten Ausbruch einer angenommenen Leidenschaft. Olivie, sagen Sie? — Großer Gott — Olivie wäre noch nicht wieder bey Ihnen — Indem er mit verstelltem Schmerz im Zimmer hin und her läuft — He da! — He da!

Doctor Primrose. Was soll das? — Was soll das, Milord? Ein Jäger tritt auf.

Lord wie zuvor. Meine Pferde vor — meine Pferde vor, und das diesen Augenblick — ruft meine Leute zusammen — Bediente — Jäger — Alles — Alles mit, ohne Zeitverlust — fort! — fort! Jäger ab.

Doctor Primrose zum Lord, der noch immer wild im Zimmer umher läuft. Sagen Sie mir, Milord —

Digitized by Google

zurück — ich dachte kein Arges — er hat sie zum zweytenmal geraubt — mit seinem Blute soll er es entgelten —

Doctor Primrose für sich. Was soll ich davon denken — Zu Milord. Milord! —

Lord ohne sich zu unterbrechen. Eilen Sie — Eilen Sie, unglücklicher Mann — Hier ist keine Zeit zu verlieren — Nehmen Sie die Leute aus dem Dorfe — Wir wollen uns vertheilen — Sie nach Bath — ich die Straße nach London herauf — Morgen früh komme ich zu Ihnen, bring Ihnen Nachricht — um Gottes willen — Eilen Sie — Eilen Sie.

Doctor Primrose den der Lord fort drängt. Nun dann so leite du mich Gott, damit ich mein unglückliches Kind wieder finde. Eiligst ab.

Eilfter Auftritt.

Lord Thornhill allein, indem er sich in einen Stuhl wirft. Das gelang — gelang über meine Erwartung — hat mich aber auch abgemattet — hat mich angegriffen, als wenn ich eine Scene in der großen Manier gespielt hätte. Das war sie aber auch — Und ich habe mich selbst übertroffen — Nachdem er sich erhohlt hat, steht er auf. Aber — ich habe denn doch bey Gott die Sache sehr weit getrieben — dem alten Mann häßlich mitgespielt — unselige Leidenschaft, wohin führst du? — Fort mit jeder kalten Ueberlegung! — die kommt jetzt ohnehin viel zu spät — der Schritt ist einmal gemacht und ich kann nicht wieder zurück — Mein Vorhaben beschleunigen, das ist jetzt das dringendste und davon soll mich nichts abhalten —

Digitized by Google

Zwölfter Auftritt.

Lord Thornhill und Jekinson.

Jekinson in der vorbeschriebenen Stellung. Ist er fort? Er tritt ein.

Lord. Gut, daß du da bist — Ich habe den Alten glücklich von der Färthe abgebracht — jetzt müssen wir eilen — das Mädchen muß noch diese Nacht nach London — muß gleich fort, sobald die Posse mit der Trauung vorbey ist — Aber wo bleibt denn der Schurke? —

Jekinson. Er ist bereits hier, Milord — ich habe ihn in Ihr Schlafkabinet geführt.

Lord. Ich will zu ihr — nur noch ein paar Worte mit meinem Haushofmeister — He da! — He da! ein Jäger tritt auf. Sinkins soll kommen, aber gleich — Der Jäger ab. Um den Verdacht des Alten vollends zu be-

Lord. Ich zahle gut — das weißt du — aber wenn du sie nicht sicher hinschaffst, so sieh zu wie es dir gehen wird. Sinkins tritt ein. Fort! — Jekinson ab.

Dreyzehnter Auftritt.

Sinkins und Lord.

Sinkins. Was befehlen Milord?

Lord. Ist Tom schon zurück? Was bringt er für Nachrichten?

Sinkins. Der Brand greift fürchterlich um sich: das halbe Dorf steht im Feuer.

Lord. Gott! was muß ich hören! Geschwind, wie viel Geld hast du vorräthig?

Sinkins. Nach der [illegible]

Digitized by Google

Lord. Wie man sie zu hunderten aufknüpft — ich muß Geld haben — ich brauche viel — sehr viel — brauch es gleich — die ausstehenden Zinsen — die Pachtreste — Alles — Alles muß ohne den mindesten Zeitverlust eingemahnet werden.

Sinkins. Wenn ich durchgreifen darf, Milord, so kann Rath werden.

Lord. Und wer hindert dich dran, Einfaltspinsel — du mußt morgen am Tage auf meinen Gütern herum — mußt beytreiben was du immer magst und kannst —

Sinkins. Gut, Milord, aber ohne Begleitung eines Gerichtsdieners werde ich schwerlich was ausrichten.

Lord. Das versteht sich ja ohnehin und wer nicht auf der Stelle bezahlt, ins Ge-

Lord. Welche Frage! — Alles, alles ohne Ausnahme und ohne Ansehen der Person.

Sinkins. Das ist mir genug, Milord.

Lord. Du kommst morgen Abend nach London — ich erhalte Geld oder du deinen Abschied. Eiligst ab.

Vierzehnter Auftritt.

Sinkins allein. Alles, alles ohne Ausnahme und ohne Ansehen der Person — Vortrefflich, vortrefflich — da hab' ich nun endlich einmal eine treffliche Gelegenheit, mich an dem übermüthigen Pfaffen zu rächen — Ha, Ha, Herr Doctor Primrose, das ist keine Kunst ehrliche Leute von der Canzel aus-

Digitized by Google

den Lord wegen der Schuldbriefe gefragt habe — Ganz gewiß hat er vergessen, daß die hundert Pfund, die er dem Pfaffen gegeben hat, mit darunter sind. Er hat sie ihm immer schenken wollen — Und nun vollends — Aber was geht das mich an? — Ohne Ausnahme und ohne Ansehen der Person, so hat er es befohlen und so befolg ich es pünktlich. Geld kann der Pfaffe, nun er abgebrannt ist, so nicht herbeyschaffen — drum ins Gefängniß mit ihm — da kann er den Schelmen, den Dieben vorpredigen, so viel und so lang er Lust hat — Ins Gefängniß — Ins Gefängniß, Herr Pastor, und das morgen am Tage.

Vierter Aufzug.

Scene in dem abgebrannten Dorfe. In der Ferne sieht man die Mauren der abgebrannten Kirche — Ueberbleibsel von eingeäscherten Häusern, unter diesen die Wohnung des Predigers, vor der die Handlung vorgeht. Einige gerettete Effecten an Stühlen, Betten ꝛc. liegen auf dem Platz.

Erster Auftritt.

Doctor Primrose. Frau Primrose. Sophie. Richard und Wilhelm.

Doctor Primrose sitzt auf einer Rasenbank vor dem abgebrannten Hause. Die Knaben liegen mit dem Ueberrock des Predigers bedeckt neben einander auf den Betten, die vor dem Hause auf der Erde liegen. Sie sind in tiefem Schlaf. Sophie steht neben dem Vater, den Kopf auf seiner Schulter, seine Hand in der ihrigen.

Digitized by Google

Sophie. O ja, lieber Vater, versuchen Sie es doch.

Frau Primrose. Die ganze Nacht auf der Straße — das kann dir unmöglich gut thun.

Doctor Primrose indem er aufsteht. Ich bin wohl, recht wohl, liebe Deborah — Sorg nur für deine Gesundheit, mein Kind — Und wenn ich dich nur erst ruhig sehen könnte, mein Kind —

Frau Primrose weinend. Im Grabe — Im Grabe, nur da werde ich Ruhe finden.

Doctor Primrose. Nicht so, meine Liebe indem er in die Höhe blickt, der lebt ja noch. Laß uns auf Ihn vertrauen, Er wird alles zum Besten lenken.

Frau Primrose immer wie zuvor. Wenn

Frau Primrose. Alles — alles verloren — indem sie auf die Sachen vor dem Hause zeigt. Nichts als die wenige Haabseligkeit da — wo werden wir Brod hernehmen.?

Doctor Primrose. Und hast du je den Gerechten darben sehen, mein Kind? — Der Mensch braucht ohne dies hienieden nur wenig und das wenige nur auf eine kurze Zeit — Gott wird uns nicht verlassen — Er wird gute Menschen wecken — Wir leben, Gott sey Dank, unter Britten — selbst der Lord, wenn er in sich kehrt —

Frau Primrose. Nun freylich — freylich — wenn er bedenkt was er für ein Unglück angerichtet hat —

Doctor Primrose. Zwar nur Unvorsichtigkeit — Auch sey es ferne von mir, daß ich ihm Vorwürfe mache. — Wo ist unser Moses, mein Kind?

Frau Primrose. Er gieng nur bis zum nächsten Dorf, um ein wenig Milch und Brod aufzutreiben, damit ich doch etwas habe um die armen Knaben zu erquicken — unsern unglücklichen Nachbarn kann ich

es ja nicht anmuthen — und ich habe nichts, gar nichts, womit ich uns und die Kinder satt machen kann.

Einige Nachbarn treten ein.

Zweyter Auftritt.

Die Nachbarn und die Vorigen.

Ein Bauer. Lieber Herr Pastor, wir hätten wohl eine Bitte an Sie.

Doctor Primrose. Sprecht Freunde — Sprecht, was kann — was kann ich für euch thun?

Bauer. Es jammert uns, daß wir Sie hier so unter freyem Himmel sehen müssen — Und da haben wir eine halbe Meile von hier in einem Dorfe ein Häuschen ausgemittelt, das Ihnen der Eigenthümer abtreten will — Wir wollen Sie hinbringen. —

Doctor Primrose. Ihr guten Leute — Eure Treuherzigkeit rührt mich innigst —

Alle. Und Sie werden es doch nicht abschlagen, Herr Pastor?

Doctor Primrose. Zürnet nicht, meine Freunde, wenn ich es thue. Laßt mich hier — Ein Hirte muß seine Heerde nicht verlassen — ich wohnte ja gerne unter euch in den Tagen des Wohlstandes und ich sollte mich jetzt in den Stunden der Trübsale von euch trennen — Nein Freunde — Nein Brüder, das geschieht nun und nimmermehr.

Bauer. Je du lieber Gott — bedenken Sie doch, Ihre Frau und die armen Würmchen da — das Herz blutet ja einem, wenn man es nur ansieht — Unser einer ist das mehr gewohnt. —

Doctor Primrose. Seyd nur unbekümmert, ihr guten Leute — der Brand hat zum Glück einen Theil meiner Scheune verschont — da ist Platz — die Witterung ist gut — und bis zur Aernte ist es ja noch weit hin. —

Bauer. Wir müssen Ihnen nun freylich Ihren Willen lassen — Es war wenigstens gut gemeint —

Doctor Primrose. Das fühl' — das erkenn' ich, Freunde —

Bauer. Noch eins, Herr Pastor, was rathen Sie uns wohl? Wir sind so halb und halb entschlossen zu unserm Gutsherrn dem Lord zu gehen und ihn zu bitten, daß er uns wenigstens mit etwas unterstütze. Ob er es wohl thun wird und ob es sich wohl geziemt, daß wir hingehen? Was meinen Sie, Herr Pastor?

Doctor Primrose. Und warum nicht? — Auch bin ich überzeugt, daß er euch nicht hülflos lassen wird.

Bauer. Er hat denn doch das Unglück gestiftet und wenn er christlich denkt —

Doctor Primrose. Das wird er — das wird er und nur Muth im Unglück, nur Vertrauen auf Gott, Kinder.

Bauer. Das haben Sie uns ja immer gelehrt und es kommt uns nun trefflich zu statten — indem er ihm die Hand giebt. Leben Sie wohl, Herr Pastor. Zu Frau Primrose eben so. Leben Sie wohl.

Digitized by Google

Alle eben so. Gott sey mit Ihnen, Herr Pastor. Zu Ihr. Leben Sie wohl. Die Bauern ab.

Dritter Auftritt.

Doctor Primrose. Frau Primrose. Sophie. Richard und Wilhelm, hernach Moses.

Doctor Primrose. Sey heiter, meine Liebe — nimm ein Beyspiel an unsern guten Nachbarn. Die zagen nicht und wir sollten den Muth sinken lassen? Moses tritt ein. Er hat einen Kober umgehangen. Unter dem linken Arm ein Brod. Mit der rechten trägt er einen an einem Bande hangenden Milchtopf.

Moses indem er den Milchtopf hinsetzt, das Brod und den Kober ablegt. Nun haben wir für heute und morgen vollauf, liebe Eltern — Die guten Leute! — ich verlangte nur ein wenig Milch und Brod, und da haben sie mir einen ganzen Kober voll Eßwaaren aufgepackt — Und sie wollten schlechterdings

kein Geld annehmen. — Was ich wohl meinte? Ob ich sie für Unmenschen hielte?

Frau Primrose indem sie den Kober öffnet. Ach du lieber Gott, die guten — guten Menschen.

Moses. Herr Gott! — da kommt unser Lord — so wahr ich lebe — und das in vollem Gallop.

Frau Primrose und Sophie indem sie schnell herbey laufen, beyde zugleich. Hat er Olivie bey sich? indem sie hinblicken. Ach Gott, er ist allein.

Doctor Primrose. Nur nicht vor der Zeit verzagt, meine Liebe — Wir wissen ja noch nicht, was er für Nachricht bringt.

Lord tritt ein.

Vierter Auftritt.

Lord und die Vorigen.

Lord indem er sich umsieht. Haben Sie sie gefunden.

Doctor Primrose. Leider nein —

Lord. Wie bedaure ich Sie — Auch meine Bemühungen sind fruchtlos abgelaufen — indessen gebe ich die Hoffnung nicht auf. Meine Leute sind noch im Nachspüren — indem er sich umsieht, für sich. Gott, welch ein gräßlicher Anblick! ich wollte, ich wäre nicht hergekommen. Frau Primrose und Sophie weinen herzlich.

Doctor Primrose. Unser Unglück ist groß, Milord —

Frau Primrose. Mein Kind — mein Kind — wenn nur das wieder hier wäre — Die Nachbarn Weiber, Männer und Kinder kommen allmälig von allen Seiten herbey.

Lord noch, ohne sie zu sehen, sehr verlegen. Beruhigen Sie sich — Beruhigen Sie sich, gute Frau — Wer weis was geschieht — Für sich. Großer Gott, was habe ich hier für Elend verbreitet — ich muß — ich muß das wieder gut zu machen suchen — Die Nachbarn mit ihren Weibern, Kindern umringen ihn, küssen ihm den Rock, fallen auf die Knie.

Eine alte Bäuerin mit einem Kinde auf dem Arm, das andere an der Hand. Lassen

Sie sich unsere Noth zu Herzen gehen, Milord — Wir haben alles im Brande verloren — Wir können uns nicht helfen, wenn Sie sich nicht über uns erbarmen —

Lord äußerst gerührt und verlegen. Ja doch — ja doch, meine Kinder — steht auf, steht auf — Ich will eure Häuser bauen lassen — euren Verlust ersetzen —

Alle. Das wird Ihnen Gott lohnen —

Lord indem er seine Börse herauszieht und sie hingiebt. Der alte Bauer nimmt sie. Da, da nehmt das vor der Hand — vertheilt es unter euch — ich werde mehr geben — ich werde helfen — Für sich. Warum mußte ich herkommen?

Alle indem sie aufstehen und ihm den Rock küssen. Unser Herr Gott segne Sie —

Lord. Laßt mich — laßt mich, Kinder —

Alle. Er vergelte es Ihnen tausend tausendfach im Abgehen, der gute Herr — der gute Herr — Alle ab.

Digitized by Google

Fünfter Auftritt.

Doctor Primrose. Frau Primrose. Sophie. Die Knaben und Lord.

Lord noch immer in großer Bewegung. Auch Sie — auch Sie sollen nichts verlieren — Auch Ihr Kind nicht — Ich eile, um sie aufzusuchen indem er sich schnell entfernt. Gott, was habe ich hier für Unglück gestiftet. Eiligst ab.

Sechster Auftritt.

Doctor Primrose mit seiner Familie.

Doctor Primrose. Gott hat sein Herz gerührt — wenigstens ist denn doch das Elend unserer guten [illegible]

dort

Digitized by Google

Moses. Weinen Sie nicht, liebe Mama — Wer weis, wie das noch alles kommen kann — Und eh ich vergesse, lieber Papa — wissen Sie auch, daß unser Brillenhändler fest sitzt?

Doctor Primrose. Wer hat dir das gesagt, mein Sohn?

Moses. Unser Nachbar Flamborough — ich begegnete ihm auf dem Rückwege. Der Friedensrichter hat ihn rufen lassen. Sie haben doch gestern während des Brandes hier im Dorfe einen Dieb ertappt und das ist just der nehmliche Kerl und er hat auch schon seinen Kompan angegeben und den haben sie auch schon beym Leibe.

Doctor Primrose. Und wo haben sie denn den andern erhascht?

Moses. Nicht weit von dem Gute unseres Lords, da haben Sie ihn diese Nacht

Siebenter Auftritt.

Olirie und die Vorigen.

Doctor Primrose indem er sie an seine Brust drückt. Olirie! — Olirie! — Dank, dank dir Gott.

Frau Primrose zugleich für Freuden ausser sich. Gott! — Gott! — meine Olirie.

Moses und Sophie zugleich. Liebe Olirie — liebe Schwester.

Olirie schluchzend umarmt sie alle wechselsweise. Sie kann für Wehmuth nicht sprechen. Eine lange stumme Scene.

Frau Primrose indem sie sie an sich drückt. Welcher Böfewicht raubte dich, armes unglückliches Kind, und wer rettete dich?

Doctor Primrose. Laß ihr doch nur erst Zeit zur Erholung indem er sie in seine

Digitized by Google

Doctor Primroſe. Burchel — Burchel war dein Erretter?

Frau Primroſe zugleich. Herr Burchel? — was höre ich.

Olivie. Statt mich zu Ihnen zu bringen, wollte man mich nach London führen — ich war nur noch eine Meile davon —

Doctor Primroſe. Und wer — wer war der ſchändliche Bube —

Olivie. Er wollte nachkommen, ſagte er — ich ſollte voran fahren —

Doctor Primroſe. Aber wer denn — wer denn?

Olivie. Der Lord — der Lord —

Doctor Primroſe auſſer ſich. Der Lord! — abſcheulich.

Frau Primroſe zugleich. Der Lord!

Olivie. Brachte er mich auf sein Schloß. —

Doctor Primrose. Auf sein Schloß — Und du sagtest zuvor —

Olivie. Ach wenn Sie erst alles wissen werden —

Doctor Primrose mit zitternder Stimme. Olivie! — Olivie! —

Olivie indem sie ihr Gesicht in den Busen des Vaters verbirgt, mit unterdrückter Stimme. Der Lord ist seit gestern mein Gemahl.

Doctor Primrose indem er sie mit Unwillen von sich stößt. Fort von mir, Buhlerin, deine Entführung war also schändliche Verabredung.

Olivie. Nein, nein, mein Vater, da sey Gott für!

Digitized by Google

Doctor Primrose. Nie soll euch die meinige werden — Ich will die Hand der Gerechtigkeit gegen ihn aufrufen und die gebe ich meinen —

Olivie. Halten Sie ein, mein Vater, ich verdiene Ihr Mitleid, nicht Ihren Fluch.

Doctor Primrose. Geh mir aus den Augen, Unglückliche —

Olivie. Das bin ich, drum verschließen Sie mir nicht Ihr Herz —

Doctor Primrose. Dem du unheilbare Wunden geschlagen hast —

Olivie. Entziehen Sie mir nicht Ihre Liebe —

Doctor Primrose. Die du nie achtetest —

Frau Primrose zum Doctor Primrose. Erbarme dich über dein unglückliches Kind —

Sophie und Moses bittend. Lieber — lieber Vater — Sie sind ja sonst so gut —

Doctor Primrose nach einigem innern Kampf. Deine Verirrung wird mich ins Grab bringen — Und doch — und doch — sieh was ein Vaterherz vermag — und doch — indem er sie schnell in seine Arme schließt, verzeih ich dir.

Olivie in seinen Armen. Und hassen mich doch auch nicht?

Doctor Primrose gerührt. Dann würde ich dir nicht verziehen haben.

Olivie. Aber auch ihm — Auch ihm —

Doctor Primrose. Mag er sich mit dem Himmel aussöhnen, den er durch sein Verbrechen gereizt hat.

Olivie. Er wird herkommen —

— [illegible] hier, der

Digitized by Google

Olivie. Gott, er war hier und verſchwieg ſein Vergehen —

Doctor Primroſe. Hier iſt ein Labyrinth von Ränken, vor deren Aufklärung ich zurücke bebe — Sey aufrichtig, Olivie — biſt du ihm wirklich angetraut?

Olivie. Mehr durch Zwang als Ueberredung brachte er mich dahin, daß ich ihm meine Hand gab.

Doctor Primroſe. Und der Name des Geiſtlichen —

Olivie. Mir unbekannt —

Doctor Primroſe. Und dich nach London bringen zu laſſen, war ſeine Abſicht? —

Olivie. Was ich erſt unterwegs erfuhr. Gleich nach der Trauung ſchickte er mich in ſeiner Kutſche fort, unter Begleitung eines Menſchen zu Pferde, der etwa eine halbe [illegible] vom Schloß, auf welche Veranlaſſung

Doctor Primrose zu Moses. Schweig. Zu Olivie. Und nun weiter.

Olivie. Ich rief die Gerichtsdiener um Hülfe an, allein umsonst — dazu hätten sie keinen Befehl. — Ohne unsern redlichen Freund Burchel —

Doctor Primrose. Und wie rettete er dich?

Olivie. Er war allein und seiner Gewohnheit nach zu Fuße — Kaum ward er mich ansichtig, so rief er mit lauter Stimme zu halten, und der Kutscher gehorchte ohne Widerrede. Dieser sowohl als die beyden Bedienten, die der Lord mitgegeben hatte, schienen bey seinem Anblick äußerst bestürzt. Er stieg zu mir in den Wagen, befahl umzukehren, und niemand widersetzte sich — so brachte er mich hie

Digitized by Google

Achter Auftritt.

Sinkins und die Vorigen.

Sinkins. Ihr Diener, Herr Pastor — Mein Besuch wird Ihnen wohl nicht so recht gelegen seyn. Indem er einige Papiere aus der Tasche zieht und den Schuldbrief hervor sucht. Auch bin ich mit zwey Worten fertig.

Doctor Primrose. Was bringen Sie, Sir?

Sinkins. Ich kam wohl nicht eigentlich um zu bringen, sondern um zu hohlen, Herr Pastor. Indem er ihm den Schuldbrief vorhält. Wenn Sie das datum nachsehen, werden Sie finden, daß der Zahlungstermin schon vor einem halben Jahre abgelaufen ist. Milord hat warlich viel Nachsicht gehabt.

Doctor Primrose sehr erschrocken, für sich.

Sinkins. Was geht mich Ihre Lage an — Geld, Herr Pastor, oder — Sie wissen, wie es in England Brauch ist. Da wird nicht lange gefackelt.

Doctor Primrose. Geschieht das auf eigenen Antrieb, Sir, oder befahl das Milord?

Sinkins indem er ihm den Schuldbrief vorzeigt. Ist das Ihre Hand, Herr Pastor?

Doctor Primrose. Nun ja.

Sinkins aufgeblasen. Und daß ich die Ehre habe, der Geschäftsträger von Seiner Herrlichkeit dem Lord Thornhill zu seyn, wissen Sie doch auch?

Doctor Primrose. Wer leugnet das?

Sinkins. Nun dann ist Ihre Frage

Digitized by Google

Sinkins. Ich habe es mit Ihrem Manne zu thun und nicht mit Ihnen — Frau Paſtorin — was hilft all das Pinſeln und Winſeln? — Wer ſchuldig iſt muß bezahlen. Zu ihm. Und jetzt nur Ja oder Nein, damit ich mich darnach zu richten weis —

Doctor Primroſe. Nur eine kurze Friſt, Sir, und ich werde Rath zu ſchaffen ſuchen — Für dieſen Augenblick iſt es mir unmöglich.

Sinkins. Das wollte ich nur wiſſen. Indem er dem Gerichtsdiener, der zurück geblieben iſt, zuruft. Nur näher — Nur näher —

Doctor Primroſe für ſich. Ich will doch nicht hoffen —

Der Gerichtsdiener tritt ein.

Frau Primroſe beym Anblick des Gerichtsdieners. Gott —

Neunter Auftritt.

Der Gerichtsdiener und die Vorigen.

Sinkins. Thun Sie Ihre Schuldigkeit, Sir. Hier bleibt denn doch nichts weiter übrig.

Die Bauern aus dem Dorfe kommen von allen Seiten herbey und bleiben in der Entfernung stehen.

Gerichtsdiener. Es thut mir leid, Herr Pastor, aber indem er sich ihm nähert Sie kennen die Strenge unserer Schuldgesetze.

Frau Primrose mit den Kindern, indem sie ihn abhalten. Unmöglich — unmöglich — Haben Sie Mitleid.

Doctor Primrose für sich. Das erwartete ich nicht.

Sinkins zugleich. Thun Sie Ihre Schuldigkeit.

Gerichtsdiener zu der Familie. Setzen Sie mich nicht in Verlegenheit — Es geschieht bey Gott ungern, aber ich muß leider — Indem er sich dem Doctor zum zweytenmal nähert, eilen die Nachbarn plötzlich herbey und umringen den Gerichtsdiener.

Der alte Bauer indem er ihn anpakt. Wenn ihr eure Knochen gesund zum Dorfe herausbringen wollt — so pakt euch diesen Augenblick, das rathen wir euch.

Gerichtsdiener. Keine Gewaltthätigkeit, Leute —

Sinkins zugleich. Wie, ihr Lumpenhunde untersteht euch?

Der Bauer indem er Sinkins anpakt. Mit ihm werden wir nun so kein Federlesen machen. Er verwünschter Blutigel, Er.

Die Knaben die von dem Geschrey erwachen und sich aufrichten. — Mutter — Mutter, was ist das?

Doctor Primrose, indem er sowohl Sinkins als den Gerichtsdiener losmacht, zu den Bauern. Könnt ihr euch so vergessen — Freunde — Brüder! Ist das die Frucht meiner Lehren? — Ermahnte ich euch nicht immer zum Gehorsam gegen die Gesetze? Zum Gerichtsdiener in einem geruhigen Tone. Ich werde mit Ihnen gehen, Sir.

Frau Primrose schnell zum Gerichtsdiener. Erbarmen Sie Sich, Sir.

Digitized by Google

Die Kinder zugleich. Noch einmal, haben Sie Mitleid.

Der Bauer zugleich. Wir können das unmöglich zugeben — Zum Gerichtsdiener. Hören Sie mich an, Sir! Wir leisten Bürgschaft —

Alle Bauern. Ja — Ja, das thun wir. Alle für einen.

Sinkins. Eure Bürgschaft gilt nichts.

Doctor Primrose zugleich. Ruhig — ruhig, Freunde.

Der alte Bauer indem er die Börse herauszieht, die er vom Lord erhielt. Und hier ist auch Geld —

Doctor Primrose schnell einfallend. Nimmermehr werde ich zugeben, daß ihr das, was Milord euch schenkte —

Sinkins schnell. Wieviel beträgt es?

Der alte Bauer schnell, indem er ihm die Börse vorhält. Zwanzig Guinees und drüber — nehmen Sie — nehmen Sie, wir geben es mit Freuden —

Doctor Primrose zugleich, indem er ihn abhält. Nimmermehr. Nimmermehr —

Sinkins zugleich. Was soll die Bettelei! — Zum Gerichtsdiener. Thun Sie was Ihres Amts ist —

Doctor Primrose. In Gottes Nahmen, kommen Sie, Sir.

Frau Primrose indem sie sich an seinen Hals hängt. Wir lassen dich nicht fort.

Die Knaben springen auf, schmiegen sich an die Mutter. — Mutter! — Mutter!

Die Kinder eben so. Gott! Gott! mein Vater!

Doctor Primrose zugleich. Es ist nicht anders. Ihr seht es ja. —

Sinkins zugleich. Fort! Fort! —

Der Vorhang fällt.

Digitized by Google

Fünfter Aufzug.

Scene im Gefängniß.

Erster Auftritt.

Doctor Primrose und Gefangenwärter.

Doctor Primrose sitzt an einem kleinem Tisch mit einem Buch in der Hand; der Gefangenwärter steht neben ihm. Ich kenne keinen Mann dieses Namens, wüßte auch nicht, was er mir zu sagen haben könnte.

Gefangenwärter. Er verlangt sehnlich Sie zu sprechen. Ein junger Kerl von ganz rechtlichem Aussehen, und von einem so ehrlichen Gesicht, daß man

Gefangenwärter. Ein Diebstahl. Er sitzt erst seit heute früh.

Doctor Primrose. Wenn er schlechterdings darauf besteht, so mag er kommen.

Gefangenwärter. Vielleicht wird seine Gesellschaft Sie ein wenig aufheitern, Herr Pastor, denn es ist ein ganz drollichter Kauz, und es thut mir, Gott weis, in der Seele leid, daß man mit einem so braven Geistlichen so hart verfährt — ich werde ihn herhohlen. ab.

Zweyter Auftritt.

Doctor Primrose allein, indem er aufsteht. Auch dieses Mitgefühl ist Trost und auch dafür dank ich dir Gott! — Mein armes Weib — meine unglücklichen Kinder! — nur sie — nur sie haben

Dritter Auftritt.

Gefangenwärter. Jekinson und Doctor Primrose.

Gefangenwärter. Nur hier herein. Nur hier herein. ab.

Jekinson. Ist es erlaubt, mein gütiger Freund?

Doctor Primrose. Was verlangen Sie von mir, Sir?

Jekinson. Wüßten Sie, wie sehr ich es bedaure, in dem nehmlichen Tone, wie in dem zehnten Auftritt des ersten Acts, daß ich den berühmten Doctor Primrose, den herzhaften Vertheidiger der ersten Ehe, die große Vormauer unserer Kirche, die ruhmvolle Säule der unerschütterten Rechtgläubigkeit an diesem Orte erblicken muß

nie oder Entstehung der Welt den Philoso-phen aller Zeiten zu schaffen gemacht. Was für einen Mischmasch von Meinungen haben sie nicht von Erschaffung unseres Planeten ausgesonnen. Sanchoniaton — Manne-thon —

Doctor Primrose voller Verwunderung. Verzeihen Sie, daß ich so viel Gelehrsam-keit unterbreche — Aber indem er ihn voll Verwunderung betrachtet mir kommt vor, daß ich das alles schon einmal gehört habe —

Jekinson. Leider, leider haben Sie das — Hätte ich das bißchen Gelehrsam-keit, das ich in dieser Welt habe, nicht ge-stern in Ihrem Hause ausgekramt, so würde ich noch diese Stunde frey herum gehen —

Doctor Primrose. Ich bin vor Er-staunen außer mir — wie, Sie wären? —

Jekinson. Man pflegt sonst zu sagen,

Jekinson. Ist heute um dreyßig Jahr jünger, als gestern — Lassen Sie Sich das nicht befremden — Ach, Sir! hätte ich mich nur mit der Hälfte der Mühe, die ich auf Erlernung der Schelmerey verwandt habe, ein Handwerk zu lernen bestrebt, ich könnte ein reicher Mann seyn, anstatt daß sie mich jetzt, trotz meiner Talente, wahrscheinlicherweise wie einen Dummkopf aufhenken werden — es thut mir nur leid, daß ich Sie betrogen habe —

Doctor Primrose. Ich verzeihe Ihnen von ganzem Herzen, und wenn meine Fürbitte Ihre Strafe mildern kann —

Jekinson. Ach, Sie sind die Güte selbst — Wenn nur Ihr Nachbar Flamborough so mitleidig gesinnt wäre —

Doctor Primrose. Auch ihn werde ich bitten, daß er seine Aussage unterdrückt. —

Jekinson. Ach wenn Sie das thun wollten, Sir — vielleicht kann ich Ihnen dagegen einen Freundschaftsdienst erweisen, den Sie Sich nicht vermuthen —

Digitized by Google

Doctor Primrose. Ich wüßte doch in der That nicht —

Jekinson. Ich aber mehr, als Sie wohl glauben. Ihre Verhaftnehmung ist warlich das mindeste Herzeleid, das Ihnen Lord Thornhill zugefügt hat. Nicht wahr?

Doctor Primrose. Meine Verwunderung wächst mit jedem Augenblick —

Jekinson. Das kann ich mir einbilden — Aber ich will kein Schelm seyn — denn auf den ehrlichen Mann kann ich doch nun einmal nicht schwören — wenn ich Ihnen nicht noch heute einen Beweis von meiner Erkenntlichkeit gebe — Leben Sie wohl, gütiger Freund — Sie sollen bald mehr von mir hören — und wenn ich Ihrer gütigen Fürbitte ohnerachtet dieser schnöden Welt ein Lebewohl sagen muß, so behalten Sie mich wenigstens in gutem Andenken, wenn ich bitten darf — Schnell ab.

Digitized by Google

Vierter Auftritt.

Doctor Primrose allein. Alles, was mir dieser Mensch gesagt hat, befremdet mich aufs äußerste — Wahrscheinlich ist er dem nichtswürdigen Lord zu der Ausführung seines Bubenstücks behülflich gewesen — wahrscheinlich derselbe, den er zur Begleitung mitgegeben, und den man, wie meine Tochter erzählte, auf der Straße angehalten hat — Es ist mir leid, daß ich ihn so geschwind fortgelassen habe —

Frau Primrose, Olivie, Sophie, Moses, Richard und Wilhelm treten eiligst ein und fallen dem Vater um den Hals.

Fünfter Auftritt.

Frau [illegible]

Digitized by Google

Frau Primrose schluchzend. Unser guter Flamborough — Er ließ uns herführen. Er wollte selbst mitkommen. Nur der unglückliche Brand —

Doctor Primrose indem er die Knaben einen nach dem andern herzlich küßt und an sich drückt. Ihr armen Schelme! — Hier wird es schmale Bissen für euch geben —

Richard. O wir haben recht brav gefrühstückt, lieber Papa, aber Sie indem er dem Vater die Backen streichelt.

Wilhelm. Moses hat auch für Sie einen ganzen Kober voll mitgebracht — sehen Sie nur dort.

Frau Primrose die unterdessen Moses den Kober abnimmt, ihn auf den Tisch setzt und die Eßwaaren heraus langt. Lieber Mann — wenn du doch etwas genießen wolltest —

Doctor Primrose. Dank — herzlichen Dank — vielleicht nachher — indem er zwischen die Töchter tritt und sie bey der Hand nimmt. Laßt mich doch wieder einmal heitere Gesichter sehen, Kinder — das wird meinem alten Herzen wohl thun — Es kann ja noch

alles gut werden — Zu Frau Primrose. Muth gefaßt — Muth gefaßt, Deborah — Gott wird mir auch hier heraus helfen.

Frau Primrose herzlich weinend. Das wolle er — das wolle er —

Doctor Primrose leise. Laß doch das Weinen, Alte — du machst mir ja die Kinder traurig. Laut. Lustig Jungens — springt ein wenig herum — recht so — Zu Frau Primrose. Wer wird gleich so zagen — Zu Olivie, indem er ihr freundlich die Hand reicht. Olivie!

Olivie indem sie ihr Gesicht auf seine Hand hinbeugt. Nicht diesen liebevollen Blick, mein Vater, ich verdiene ihn nicht —

Doctor Primrose. Ich glaubte, wir wären wieder gute Freunde — Pfui, Olivie — wenn der Strauß einmal vorüber ist,

Digitized by Google

tag, an dem ich wieder predigen werde, nicht einen Pfennig in die Armenbüchse stecken dürfen. Die Knaben gehen zu Moses und winken ihm, er soll mit ihnen gehen. Sie wiederholen das in der Folge einigemal.

Frau Primrose. Ich will deine Standhaftigkeit nachzuahmen, ich will mich zu beruhigen suchen — Aber lieber Mann, wie wäre es, wenn du dich entschließen möchtest an den Oheim des Lords, den Baronet Thornhill zu schreiben.

Doctor Primrose. Nimmermehr — nimmermehr, meine Liebe. Sprich selbst, ob es nicht Unverschämtheit verrathen würde, wenn ich Ansprüche auf die Wohlthätigkeit eines Mannes machen sollte, der mich nicht einmal persönlich kennt. —

Frau Primrose. Das Verderben,

wohl aber habe ich einen andern Weg eingeschlagen, der mich ohne Verletzung meiner Ehre sicher hier herausbringen wird — ich habe gleich nach meiner Ankunft hier an meinen alten redlichen Schulkameraden den reichen Tom Arnold in London geschrieben — Einen Freund wie diesen in der Noth um Hülfe anflehen, heißt ihm selbst einen Freundschaftsdienst erweisen — Auch wird er mir den erbetenen Vorschuß nicht abschlagen; Fleiß und Sparsamkeit aber werden mich, wenn mir Gott das Leben fristet, in den Stand setzen, ihm wieder gerecht zu werden —

Burchel tritt ein.

Sechster Auftritt.

glücklicher Freund — Verzeih, daß ich nicht eher kam. Wenn du die Ursache wissen wirst —

Doctor Primrose verschämt. Ich kann meine Augen vor Ihnen nicht aufschlagen, Sir. Bey meinem Unglück blieb ich standhaft, aber Ihr Anblick —

Burchel. Nicht in dem Tone, Alter, das sage ich dir, sonst wirst du mich im Ernst böse machen — indem er die Frau umarmt Wie bedaure ich sie, gute Frau! — und doch keinen Groll weiter hoffe ich.

Frau Primrose. Wüßten Sie welche Vorwürfe ich mir mache — Können Sie mir verzeihen?

Burchel. Sie werden machen, daß ich auf der Stelle wieder umkehre — indem er die Töchter umarmt, liebe Olivie — liebe Sophie — [illegible] den er herzlich küßt. Und [illegible] Mr. Wilhelm

Burchel zu Doctor Primrose. Noch immer — Zu den Knaben. Jungens, bittet doch euren Vater, daß er mich ein wenig freundlich ansieht. —

Doctor Primrose indem er ihm um den Hals fällt. Konnte, konnte ich dich verkennen —

Richard und Wilhelm zu Moses wie zuvor.

Moses. Ueber die Plagegeister. Er geht mit ihnen ab.

Burchel indem er dem Doctor die Hand auf den Mund legt. Laß das — jetzt nur mit zwey Worten die Ursachen, die mich abhielten, früher zu kommen — Ich war gestern kaum zum Dorf heraus, so begegnete ich meinem Freund Johnson. Er fuhr nach London. Ich hatte dort Geschäfte, und so nahm er mich mit sich — Das schreckliche Unglück, das euch unterdessen zugestoßen war, erfuhr ich so wie

by Google

ten — Vor einer Stunde eilte ich hin, und Gott wie erschrak ich, als ich hörte! —

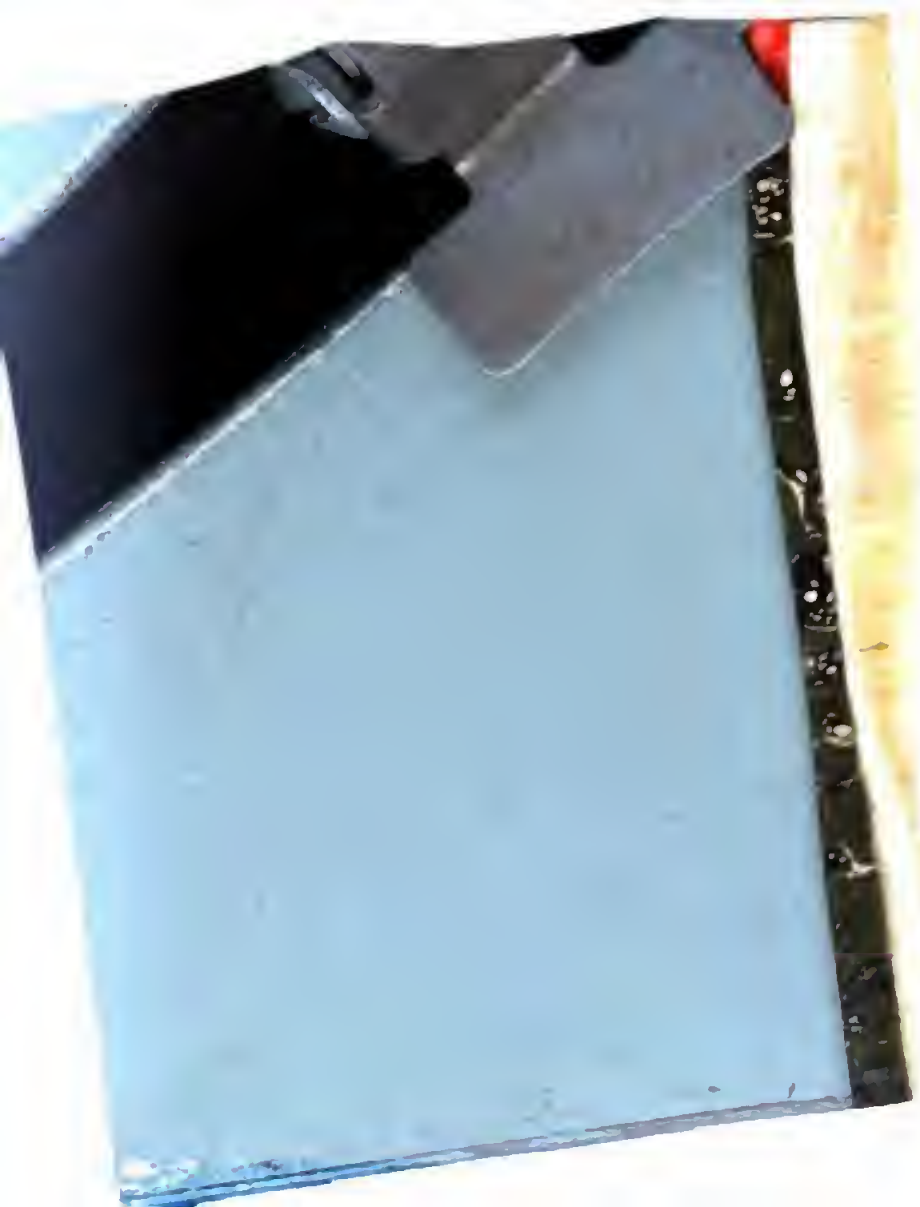
Doctor Primrose. Edelmüthiger Freund! —

Burchel. Sobald ich Sie nur erst hier heraus habe, sollen Sie mehr wissen — Es ist heute Gerichtstag. Der Friedensrichter wird hoffentlich bald hier seyn — und dann wollen wir auch nicht eine Minute länger hier weilen —

Doctor Primrose. Ich will nicht hoffen, daß Sie — Nie, nie werde ich zugeben —

Burchel mit Befremden. Nicht?

Doctor Primrose. Nehmen Sie das nicht so, Freund — Kenne ich nicht Ihre Vermögensumstände? — Noch einmal, nie werde ich es zulassen — Ich habe bereits an meinen alten ehrlichen Schulka- den Tom Arnold geschrieben



Doctor Primrose indem er ihn zurück hält. Nicht so! — Bey allem was heilig ist, nicht so — mit Herzlichkeit Wärst du reich, Mann — von wem in der Welt würde ich wohl lieber Hülfe annehmen?

Burchel. Das würdest du — das würdest du —

Doctor Primrose. Bey unserer Freundschaft, und das ist warlich ein feyerlicher Schwur. —

Burchel froh. Nun dann bleib ich — und nun will ich euch auch sagen —

Der Gefangenwärter tritt ein.

Siebenter Auftritt.

Der Gefangenwärter und die Vorigen.

Gefangenwärter zu Burchel. Der

Digitized by Google

Achter Auftritt.

Der Gefangenwärter und die Vorigen ohne Burchel.

Gefangenwärter. Jetzt wird Ihre Erlösung wohl nicht weit seyn, Herr Pastor — Aber das dachte ich gleich, sobald ich nur den Baronet Thornhill hier ankommen sah.

Doctor Primrose. Der Baronet Thornhill, der Oheim des Lords wäre hier? —

Gefangenwärter. Je du lieber Gott! Nur so eben gieng er ja von Ihnen. —

Doctor Primrose erstaunt. Der Baronet Thornhill?

Gefangenwärter. Ich glaubte, Sie kennen ihn?

Doctor Primrose wie versteinert. Himmel, welche Entdeckung!

Frau Primrose zugleich. Ists möglich?

Olirie und Sophie zugleich. Herr Burchel — der Baronet Thornhill!

Digitized by Google

Gefangenwärter. Ich merk wohl — ich merk wohl, der liebe gute Herr — Aber so macht er es immer — Sie sehen ihn also wohl heute zum erstenmale und wußten nicht —

Doctor Primrose. Seit länger als einem Jahr schon besucht er mein Haus —

Gefangenwärter. Aber vermuthlich unter einem ganz andern Namen, nicht wahr? ja, ja, das ist so seine Art. —

Doctor Primrose. Auf einer Landreise machten wir seine Bekanntschaft. Dies Kind hier rettete er unterwegens vom Ertrinken —

Gefangenwärter. Er war wohl zu Fuß — stellte sich wohl sehr arm?

Doctor Primrose. Das that er — das that er.

Digitized by Google

und dann holt er aus und dann erkundigt er ſich nach allem, und wenn er ſich erſt überzeugt hat, daß es gute Menſchen ſind — dann hilft, dann unterſtützt er. —

Doctor Primroſe. Kaum kann ich wieder zu mir ſelbſt kommen.

Gefangenwärter. Und ſogar zieht er in den Gefängniſſen herum. In das hieſige kommt er gewöhnlich alle Monate einmal, und ſo ſchlecht wie er daher geht, hat er ein ganz anſehnliches Vermögen —

Burchel tritt ein.

Neunter Auftritt.

Burchel und die Vorigen.

Doctor Primroſe mit der Familie [illegible] entgegen. Laſſen Sie uns [illegible] faſſen, edelſter der Menſch[illegible]

Olivie, Sophie [illegible] roſe zugleich. Wie [illegible] wir Ihnen danken.

Burchel indem er sie aufhebt. Was fällt Ihnen ein? Indem er den Gefangenwärter ansieht. Ich will doch nicht hoffen —

Gefangenwärter. Verzeihen Sie, Sir — ich wußte nicht —

Burchel. Ueber die Plaudertasche! — Laß uns! Der Gefangenwärter ab.

Zehnter Auftritt.

Burchel und die Familie des Doctor Primrose.

Doctor Primrose. Noch einmal großmüthiger Wohlthäter, weichen Sie unserm Dank nicht aus —

Frau Primrose und die Mädchen zugleich. Wie sollen wir Ihnen danken —

Burchel indem er sie abhält. Verschont mich — verschont mich, Freunde —

Doctor Primrose ohne sich zu unterbrechen. Wir sind von Gefühlen durchdrungen, für die uns Worte fehlen —

Digitized by Google

Burchel wie zuvor, ohne sich zu unterbrechen. Laßt mich — Laßt mich — Ihr seht ja meine Verlegenheit. Nach einer Pause, indem er sie einen nach dem andern betrachtet. Und nicht einen Zug mehr von der vormaligen Herzlichkeit — und das auf keinem einzigen Gesichte! — Wie mich das kränkt!

Doctor Primrose indem er ihn herzlich umarmt. Sie irren Sich, Sir! — Aber unsere Betäubung ist noch zu groß. —

Burchel. Das war denn doch etwas — nun und wir wollen schon wieder ins alte Geleis kommen, hoffe ich — nicht wahr? — Ihre Hand, gute Frau. —

Frau Primrose. Ich bin so beschämt, Sir —

Burchel. Nur nicht wieder von vorne angefangen, das bitte ich — Indem er den Doctor und seine Frau bey der Hand nimmt. Verzeiht Freunde, daß ich euch hintergangen habe — Euch von Grund aus kennen zu lernen, war meine Absicht — Als Baronet Thornhill, hätte ich sie nie erreicht, das wußte ich — Die Frau Pastorin hätte aufgetischt,

der Herr Pastor wäre zurückhaltend gewesen — Das wollte ich vermeiden — Aber nun vor allen Dingen —

Der Gefangenwärter tritt ein.

Eilfter Auftritt.

Der Gefangenwärter und die Vorigen.

Gefangenwärter indem er dem Baronet einen Brief giebt. Der Läufer von Sr. Herrlichkeit brachte das.

Burchel indem er den Brief aufbricht. Wo hat der Kerl erfahren, daß ich hier bin?

Gefangenwärter. Er hat Ihrem Bedienten begegnet, den Sie nach der Kutsche schickten.

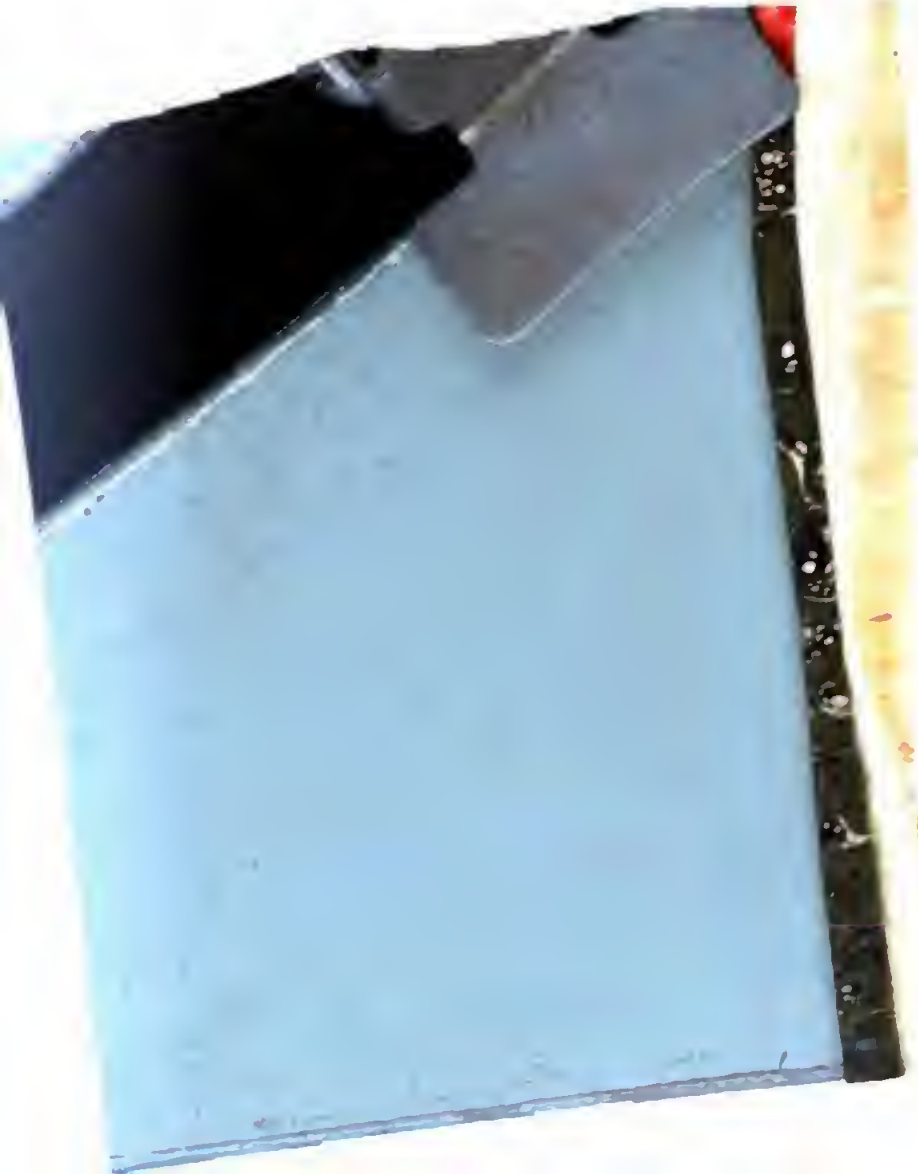
Burchel. Er soll sich packen.

Gefangenwärter. Er ist bereits fort, Sir. ab.

Zwölfter Auftritt.

Burchel und die Familie.

Burchel unterdeſſen daß er den Brief lieſt. Das erwartete ich — Reue, die mich nicht täuſchen ſoll — Nach einer Pauſe mit zunehmenden Befremden, indem er ſich mit der Hand vor die Stirne ſchlägt. Schändlich! — ſchändlich! — abſcheulich! — Nach einer abermaligen Pauſe. Wohin du willſt, Niederträchtiger — Nur nicht mir unter die Augen — Nachdem er geleſen. Großer Gott, was für eine Schlange habe ich in meinem Buſen genährt — Dieſe Niederträchtigkeit hätte ich nie geglaubt, wenn nicht ſein eigenes Geſtändniß da wäre. Zur Familie. Sie kennen ſein Verbrechen nur zur Hälfte — Zu Otirien. Er hat Sie auf die ehrenloſeſte Art hintergangen — die Trauung war ſchändliche Poſſe und nichts weiter.



Frau Primrose zugleich. Gott, was für ein Unglück muß ich erleben!

Burchel. Jetzt heuchelt er Reue und Zerknirschung, der Niederträchtige — weil seine Absicht fehl schlug, und er vor den Folgen zittert. Er will fort, will aus dem Lande, nimmt auf ewig Abschied — um sein Verbrechen zu tilgen, will er eine Schenkungsacte über sein väterliches Vermögen für Olivie zurücklassen, bittet mich um meine Einwilligung — Zur Ausführung seiner Schandthat hat er sich eines Kerls bedient, der seiner Angabe nach wegen eines andern Bubenstücks hier in Verhaft sitzt — wir wollen ihn kommen lassen — He da! Vielleicht ist das wohl gar der Betrüger, der die Rolle des Geistlichen gespielt hat. Er soll hart büßen, dafür stehe ich —

Digitized by Google

Dreyzehnter Auftritt.

Der Gefangenwärter und die Vorigen.

Burchel. Iſt ein gewiſſer Jekinſon hier eingebracht?

Gefangenwärter. Dieſen Morgen, Sir. Zum Doctor. Der nehmliche, der Sie ſo ſehnlich zu ſprechen verlangte.

Doctor Primroſe zugleich. Meine Vermuthung war alſo gegründet.

Burchel. Führ ihn her!

Gefangenwärter. Gleich, Sir. ab.

Vierzehnter Auftritt.

Burchel und die Familie.

Burchel zu Olivie. Weinen Sie nicht, unglückliches Kind. Danken Sie vielmehr Gott, der Ihre Unschuld beschützt hat. Ihrer Engelreinen Tugend läßt selbst der Böse wicht Gerechtigkeit wiederfahren. —

Olivie. Konnte ich diese Niederträchtigkeit nur ahnden?

Frau Primrose. Ich nur, ich allein bin an dem Unglück schuld — Ewig werde ich mir Vorwürfe machen — Hätten wir Ihren Warnungen gefolgt.

Burchel. Sie wissen jetzt die Ursachen, warum ich mich nicht deutlicher erklären

Digitized by Google

haben Sie auch den Schlüssel zu dem anonymischen Briefe, den ich schrieb.

Frau Primrose. Dem wir in unserer Verblendung eine so verkehrte Deutung gaben.

Der Gefangenwärter und Jekinson treten ein.

Funfzehnter Auftritt.

Der Gefangenwärter. Jekinson und die Vorigen.

Burchel zu Jekinson. Ha, schändlicher Betrüger. Zittere vor der Hand der Ge... die dich erwartet — Aber ehe ich

Burchel. Keine Ausflüchte unverschämter Böſewicht, oder —

Jekinſon. Gemach — Gemach, Sir. Iſt das nicht ein Aufhebens über ein paar lumpichte Mähren, die mein Seel kaum des Todtſchießens werth ſind. —

Burchel. Welche unerhörte Frechheit! — Zu Olivie. — Vermuthlich erinnern Sie Sich ſeiner Geſichtszüge, Miß —

Olivie. Sehr genau, Sir — Es iſt derſelbe, den der Lord zur Begleitung mitgab —

Jekinſon. Ey der Henker, wie ich ſehe, ſo iſt ja hier von einer ganz andern Geſchichte die Rede. — Warum hatten Sie nicht die Güte, mir das gleich zu ſagen, Sir! — Ueber die Sache kann Ihnen nun

Digitized by Google

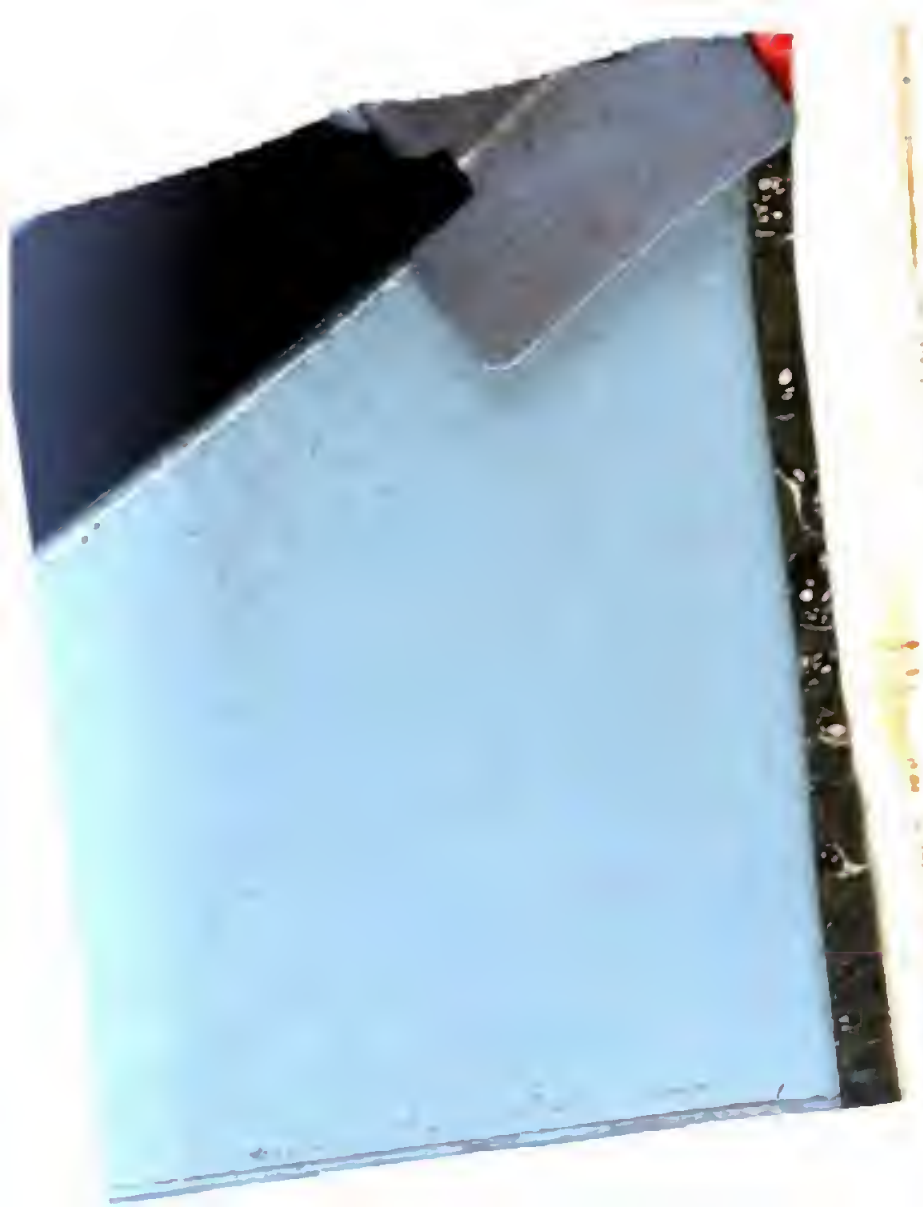
krönet den Mann, pflege man zu sagen. — Und so hoffe ich mit Gottes Hülfe, daß, wenn Sie erst alle Umstände wissen werden —

Burchel. Du deinen verdienten Lohn erhalten sollst — Aber ich weis nicht, wo ich die Geduld hernehme. Zum Gefangenwärter. Führt ihn sogleich zum Friedensrichter —

Jekinson indem er den Gefangenwärter abhält. Machen Sie Sich keine Ungelegenheit, Sir. Es braucht wahrhaftig alle der Umstände nicht, ich wünschte ohnehin wohl, daß die Sache unter uns bliebe. Ich werde Ihre Neugierde zur Stelle befriedigen — ich weis zwar nicht, mit wem ich die Ehre habe —

Gefangenwärter. Der Baronet Thornhill, du Bube —

Gefangenwärter. Pak und



eben kein Feind von gewissen kleinen Abentheuern ist, hat mich hin und wieder mit Aufträgen beehrt, und er wird mir bezeugen, daß er nicht besser bedient werden konnte, als von mir geschehen ist. Vor einiger Zeit klagte er mir, daß er in die schöne Dame hier sterblich verliebt sey. Zwar wäre auch sie ihm nicht eben abgeneigt, nur sähe er voraus, daß er weder zu Burchel Ihre, noch des Herrn Pastors Einwilligung erhalten würde. Hiezu käme noch, daß er sich mit einer gewissen reichen Miß Willmot in Heirathstractaten eingelassen hätte, die er, obwohl es im Grunde nur kaufmännsche Spekulation sey, nicht so geradezu abbrechen könnte. Indessen müßte er ohnfehlbar sterben, wenn er nicht zu Miß Oliviens Besitz gelangte — Da ich nun von Natur mitleidig bin, und es hier auf nichts weniger ankam, als einen hoffnungsvollen [illegible]

Digitized by Google

Jekinſon. Ja, Sir, das bin ich ohne Ruhm zu melden — Aber hören Sie mich nur aus. Ihr Neffe wollte ſich anfangs ſchlechterdings nicht dazu entſchließen, und ich glaube, er würde noch dieſen Augenblick, wie weiland Herr Hercules, an dem bekannten Scheidewege wankend da ſtehen, wenn nicht das niedliche Körbchen, das er ganz unverhoft von Miß Willmot erhielt, vorzüglich aber die Furcht, daß ihm ein anderer dieß Liebchen hier wegfiſchen würde, ſeine Standhaftigkeit wankend gemacht hätte —

Der Lord tritt eiligſt ein.

Sechzehnter Auftritt.

Der Lord und die Vorigen.

Lord. So verhaßt Ihnen auch mein Anblick seyn mag — Indem er plötzlich den Oheim gewahr wird, und gewaltig erschrickt. Gott, mein Oheim! Er nähert sich ihm.

Burchel stößt ihn zurück. Von mir, Nichtswürdiger! — Dein Anblick empört mich.

Lord indem er vor ihm auf die Kniee fällt. Lassen Sie mich zu Ihren Füßen —

Burchel. Von mir, sage ich Dir — es giebt nur einen Weg zu meinem Herzen, und das ist der Weg der Ehre, den Du nicht kennst —

Lord. Mögen Sie mich auch für den verworfensten elendsten Buben halten, so glauben Sie doch nur wenigstens, daß ich an der Verhaftnehmung des Mannes keinen Antheil habe — Mein schurkischer Verwalter — hat, wie ich erst diesen Augenblick von ihm selbst erfahre —

Digitized by Google

Burchel. Du hast Verbrechen auf Verbrechen gehäuft, drum geh nur so weit Dich deine Füße tragen —

Lord. Nie, nie sollen Sie mich wieder sehen. Blos um diesen ehrwürdigen Greis zu befreyen, eilte ich her — Die namenlosen Leiden, die ich ihm verursacht habe, liegen Centnerschwer auf meiner Seele — möchte ich ihr Andenken er zerreißt den Schuldbrief wie dieß hier tilgen können — Und nun fort von hier — und das auf ewig — Er will fort.

Jekinson indem er ihn zurückhält. Einen Augenblick, Milord, wenn ich bitten darf.

Lord indem er ihn von sich stößt. Zur Hölle mit dir, Elender! —

Jekinson indem er ihn hält, zum Baronet. Lassen Sie ihn doch nur um Gottes willen nicht fort, Sir. Ich habe noch etwas wichtiges auf dem Herzen, das er schlechterdings mit anhören muß.

Lord wie zuvor. Darfst du es wagen —

Burchel zum Lord. Bleib, ich befehl es Dir — Zu Jekinson. Rede. Etwa ein neues Verbrechen?

Jekinson zu Burchel. Sagen Sie mir, Sir. Darf wohl ein Ehemann nach unsern Gesetzen seine Frau ungestraft sitzen lassen. Darf er das?

Burchel. Was soll das?

Lord zugleich. Unverschämter! —

Jekinson. Ich sollte glauben, Nein, und dann darf er nicht aus dem Lande, denn er ist verheirathet — damit Sie es nur wissen.

Burchel. Nimmermehr! —

Doctor Primrose zugleich. Unerhörtes Verbrechen!

Frau Primrose zugleich. Noch nicht genug!

Olirie zugleich. Schändlich!

Sophie zugleich. Ists erhört!

Lord. Du lügst, Teufel!

Jekinson indem er dem Baronet ein Papier giebt. Nur Geduld. Hier ist schwarz auf weiß, wenn Sie mir nicht glauben wollen.

Burchel nachdem er gelesen. Was ist das? — Wenn hier nicht etwa ein Betrug vorgeht — wenn die Hand nicht nachgemacht ist — Er giebt das Papier dem Doctor Primrose.

Jekinson schnell einfallend. Seyn Sie unbesorgt, Sir. Der Mann wird sie nicht ableugnen. Er müßte denn zwischen gestern und heute aus der Welt gegangen seyn — Und das sollte mir leid thun.

Lord. Ich erstaune — wovon ist hier die Rede?

Doctor Primrose nachdem er gelesen. Ich kenne die Handschrift wie meine eigene.

Jekinson zu Primrose. Desto besser. Desto besser. Und nun sehen Sie doch auch, daß ich Wort halte. Ich will Ihnen allerseits aus dem Traume helfen. Nach der Verabredung sollte ich einen falschen Priester ho-

len. Da ich aber meine Sache nicht gerne halb mache, holte ich einen wirklichen Priester und sie sind so rechtmäßig getraut, wie irgend ein Paar im Königreiche.

Lord auser sich. Großer Gott, ich möchte den Schurken beynahe vor Freuden umarmen!

Jekinson im vorigen Tone des Lords. Zur Hölle mit dir! — Pfui, Milord — das war nicht hübsch — aber so gehts. Undank ist der Welt Lohn. — Zwar muß ich gestehen, daß mein eigenes kleines Interesse hier auch mit in Anschlag kam. Glauben Sie nur nicht, daß ich Ihnen den Trauschein ausgehändigt hätte. Den hätte ich sehr sorgfältig aufgehoben und er wäre mir ein sicherer Schlüssel zu Ihrer Börse gewesen, so oft ich Geld gebraucht hätte — Nun ich aber sehe, daß Sie aus dem Lande wollen, ist mir der Wisch ohnehin nichts nütze.

Lord indem er sich furchtsam dem Baronet nähert, der wie alle übrigen in Erstaunen versenkt da steht. Mein Oheim!

Burchel. Unglück genug für mich, daß ich es bin — Laß mich —

Lord. Mein Oheim! —

Burchel. Was, erwarteſt du, daß ich dein Verbrechen jetzt mit andern Augen ansehen werde als vorhin? —

Lord. Das nicht — Aber —

Burchel. Und was sonſt? — Ich hoffe nicht, daß du frech genug seyn wirſt Anſprüche geltend machen zu wollen —

Lord. Nur dies, nur dies allein kann mich vor der Verzweifelung ſchützen.

Burchel. Die Hand der Geſetze ſoll ſie zernichten dieſe Anſprüche.

Lord. Nimmermehr — nimmermehr — Hören Sie mich an, mein Oheim. Leidenſchaft von einer und Verführung von der andern Seite, verleiteten mich zu einer Schandthat, vor deren Erinnerung ich zurückſchaudre — mein Verbrechen iſt grenzenlos, aber meine Reue iſt es bey Gott nicht min-

der — Und nun verschließen Sie mir nicht den einzigen Weg zur Besserung, der mir noch offen ist. Zu Olirie. Mit Zittern nahe ich mich Ihnen, Olirie. Nie habe ich meine Niedrigkeit lebhafter empfunden, als in diesem Augenblick — Und doch wage ich es —

Olirie mit schwacher Stimme. Milord —

Lord. Ich fühle, daß ich mich Ihrer Hand unwerth gemacht habe — Auch mögen Sie nur dann — nur dann erst, wenn Sie die vollste Ueberzeugung von meiner Besserung haben werden — nur dann erst mögen Sie mir verzeihen und mich als Gatten aufnehmen — Für jetzt nur Hoffnungen, nur diese wenigstens.

Olirie wie zuvor. Mag mein Vater den Ausspruch thun.

Lord schnell einfallend. Bey dem nur ein Engel, wie Du, mein Fürbitter seyn darf — indem er sich das Gesicht mit seinen Händen bedeckt. Ich wage es nicht. —

Digitized by Google

Doctor Primrose unentschlossen für sich. Was soll ich thun? Indem er zum Lord geht. Ist Ihre Reue aufrichtig, Milord, so bitten Sie Gott, daß er Ihr Herz bessere — Die Kränkungen, die Sie mir alten Mann zufügten — will ich zu vergessen suchen. —

Lord indem er ihm äußerst gerührt die Hand küßt. Unnachahmlicher, Gott an Milde ähnlicher Greis — Wie soll ich dir meine Beschämung — meine Bewunderung — meine Ehrfurcht ausdrücken? — Mit unterdrückter Stimme. Und darf ich — darf ich hoffen — dich einst — wenn ich Beweise von meiner Besserung gebe — Vater nennen zu dürfen? —

Doctor Primrose indem er sich gegen Burchel wendet. Sir —

Burchel. Wo denken Sie hin — der Besitz dieses Engels ist Belohnung und seine Verirrung verdient Strafe.

Doctor Primrose. Seine Besserung ist nicht unmöglich.

Digitized by Google

Lord. Ich gelobe Sie vor Gott, mein Oheim.

Burchel. Erst muß ich Beweise sehen.

Lord. Und geben doch dann auch Ihre Einwilligung?

Burchel. Selbst dann nicht anders als unter Bedingungen, die ich festzusetzen mir vorbehalte.

Lord indem er ihm höchstgerührt die Hand küßt. Es giebt keine, der ich mich nicht unterwerfe. Zu Doctor Primrose, indem er ihn umarmt. Vater! Zu Frau Primrose. Mutter! Zu Olivie. Olivie! indem er in ihre Arme sinkt. Ich unterliege meinen Gefühlen —

Jenkinson indem er sich dem Baronet nähert. Sir! — Hier ist auch noch so ein verirrtes Schäfchen, das gern wieder zur Heerde möchte. Legen Sie doch bey dem Friedensrichter ein gut Wort für mich ein, daß er mich gehen läßt.

Burchel. Gut, daß du dich meldest — He da! —

Jekinson indem er vor dem Baronet auf die Knie fällt. Sie werden mich doch nicht henken lassen, Sir! Das hieße ja, mir den Weg zur Besserung verschließen.

Burchel zum Gefangenwärter, der unterdessen eingetreten. Bringt ihn fort —

Jekinson indem er den Gefangenwärter abhält. Um Gottes willen, Sir, wenn ein einziger Mensch bey der Geschichte ums Leben kommt, so wird ja ein Trauerspiel daraus, und überdem ist es ja wider alle Regel, den Helden leben zu lassen und den Vertrauten umzubringen.

Burchel. Bringt ihn fort, sage ich —

Lord. Lassen Sie Gnade für Recht ergehen, mein Oheim — er war mein Verführer und doch — mit Beschämung gestehe ich es — zugleich mein Erretter.

Jekinson. Das heißt Sie Gott reden, Milord.

Doctor Primrose. Es wird Sie befremden, Sir — Aber auch ich bitte für

ihn. Ein Vergehen, das er gestern in meinem Hause begieng, veranlaßte einzig und allein seine Verhaftnehmung und ich leugne es nicht, es würde mein Gefühl empören, wenn ich sehen müßte —

Burchel. In Rücksicht Ihrer großmüthigen Fürbitte will ich sehen was ich thun kann — Ich werde mit dem Friedensrichter sprechen — bis dahin bringt ihn in Verwahrung.

Jekinson indem ihn der Gefangenwärter fort führt. Aber ein Schelm der mich henken läßt, Sir! Beyde ab.

Digitized by Google

Siebzehnter Auftritt.

Burchel. Lord. Doctor Primrose. Frau Primrose. Olivie und Sophie.

Lord zu Doctor Primrose. Mein ganzes Leben wird nicht hinreichen um die bittern Leiden —

Doctor Primrose. Lassen Sie uns nicht mehr dran denken, Milord — wenn das Böse vorüber ist, mag ich gern recht froh seyn und das müssen Sie mir ja nicht verderben — und so denkt unser gute Baronet auch, nicht wahr?

Burchel. Lassen Sie mir ja den Baronet weg, Alter. Es ist ohnehin ein Dämchen hier in der Gesellschaft

Burchel. Fragen Sie nur Ihre Tochter Sophie, ob sie den Baronet wohl ausstehen kann.

Sophie. Sir — Sie könnten glauben —

Burchel. Um ihn aber wieder bey ihr in Gunst zu setzen, will ich Ihnen beyderseits (er nimmt den Doctor und seine Frau bey der Hand) was entdecken, das sie betrift — Sie hat einen Liebhaber und seyn Sie nur nicht böse, daß sie es Ihnen verschwiegen hat, der gute Kauz ist arm und da haben sie sich beyde nicht getraut — und nun geben Sie immer Ihre Einwilligung. Ich übernehme die Ausstattung.

Doctor Primrose
(halb errathend)

Digitized by Google

weiß ich — es iſt mit einem Wort — Freund Burchel.

Doctor Primroſe } zugleich. Gütiger
Frau Primroſe } Himmel!

Burchel ohne ſich zu unterbrechen, indem er Sophie in ſeine Arme ſchließt. Sie waren fremd gegen den Baronet, liebe Sophie, und das hat mich nicht wenig gekränkt — Konnte mein liebes Mädchen glauben, daß der Baronet anders denken würde als Burchel — indem er ſie zu den Eltern führt. Nehmt auch mich als euren Sohn auf — Eure Einwilligung und Euren Seegen.

Doctor Primroſe. Beydes und das aus der Fülle des Herzens. Stumme Umarmung, indem ſie alle an ſeinem Halſe hängen. Frau mit dem Kummer, Debor… wölke iſt vorüber — d… bens wird noch heite… wird es durch dieſe…

kommt dann meinem Glück bey. Dann beneide ich nicht den größten Monarchen auf Erden. Er hat nur Schätze — nur Macht — nur einen Thron — und ich — ich habe Vaterfreuden.

Der Vorhang fällt.

Leipzig,
gedruckt bey Christian Friedrich Solbrig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK

ÖNB
+Z13730000X

Digitized by Google

Digitized by Google